

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober dem Raum 10 Bsp., für aus-
wärts 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Hauptzeile 20 Bsp., für auswärts 30 Bsp. Beilagenzeile
der ersten 10 Bsp.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Bsp. Bruttobetrag 10 Bsp., nach die Voll bezogen
vierteljährlich 30 Bsp., halbjährlich 60 Bsp., jährlich 120 Bsp.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wald: Unterhaltungs-Blatt „Reisen und Reisen“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“ und die Wochenblätter „Bessere Mütter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2 Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1907.

22. Jahrgang.

Englands innere Sorgen.

Das Ausland ist gewöhnt, in dem alten Handelsstaate England immer nur ein Land zu erblicken, wo infolge seiner hochentwickelten Industrie und Technik, seines glänzenden, über alle Länder verbreiteten Handels und seines großen Nationalwohlstandes hinsichtlich des Reichtums englischer Bürger in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht nur Milch und Honig fließt. Man hat deshalb auch in den letzten Jahren, wo England auf dem auswärtigen Gebiete so oft seine Hand im Spiele hielt, und tatsächlich ein diplomatisches Übergewicht erreicht hat, fast gar nicht mehr daran gedacht, daß England zu seiner eigenartigen, aktiven Stellung auf dem auswärtigen Gebiete aus Gründen, die sich auf seine inneren Verhältnisse beziehen, gedrängt worden sein kann.

Die riesigen Kosten des Burenkrieges und die dadurch herbeigeführte ungeheure Vermehrung der englischen Staatsschuld, dann die Nachteile, die Englands Handel und Industrie durch den Burenkrieg erlitten haben, und der rückständige soziale und wirtschaftliche Zustand in den Kreisen der sehr zahlreichen englischen Fabrikarbeiter, dabei die fortwährend wachsenden Kosten für Englands Flotte und Heer, verbunden mit der Schwierigkeit, in fernen Erdteilen englische Kolonialreiche zu schützen, können sehr wohl die leitenden englischen Staatsmänner und vor allen Dingen das jetzige regierende liberale Ministerium zu der Erkenntnis gedrängt haben, daß England für den Ausbau seiner inneren Wohlfahrt, für die Hebung der Staatsfinanzen und für die soziale Fürsorge der Arbeiter und unbemittelten Einwohner jetzt seine Kräfte konzentrieren müsse. Und wenn man die Ausführungen des englischen Schatzkanzlers Asquith über den Stand der Finanzen im Parlament liest, und die Notwendigkeit der sozialen und finanziellen Reformen betrachtet, welche Asquith im Parlament so sehr betont hat, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die englische Regierung tatsächlich eine ganze Reihe innerer Sorgen hat, und daß das Friedensbedürfnis und die Abrüstungsfrage in England wirklich eine ernste Rolle spielen.

Zwar zeigen die Ausführungen, welche der Schatzkanzler über den gegenwärtigen Stand der englischen Finanzen machte, einen großen Fortschritt. Der Ueberschuß aus dem Budget beträgt für den Staatshaushalt fast 50 Millionen Pfund Sterling, und der neu aufgestellte Etat soll die englischen Staatsschulden im laufenden Jahre um fast 15 Millionen Pfund Sterling vermindern. Aber diese stattlichen und erfreulichen Zahlen im englischen Staatshaushalt und hoffentlich noch lange nicht die Tatsache aus der Welt, daß Englands Staatsschulden noch immer abnorm hoch sind und daß sogar an der riesigen Höhe der Staatsschulden der englische Kredit und die Geldflüssigkeit im Lande Schaden gelitten haben. Der Schatzkanzler hat es daher auch vor dem Parlamente offen ausgesprochen, daß die Regierung sich verpflichtet fühle, den englischen Nationalkredit wieder zu heben und zu stärken, zumal sei die weitere Verminderung der Staatsschulden die höchste Pflicht der Regierung.

Und jetzt kommt nun ein für das englische Parlament jedenfalls sehr interessantes und bedenkliches Geständnis des Schatzkanzlers. Im Namen der Regierung erklärte dieser nämlich, daß trotz der ersten Pflichten für die Hebung der Finanzen, noch eine sehr dringende Pflicht in Bezug auf die sozialen Reformen betreffs der Altersversicherungen der Arbeiter und ihrer Familien in England bestehe. Die Regierung betrachte sogar die Frage als eine der brennendsten auf dem Gebiete der so dringend notwendigen sozialen Reform und hoffe, die Grundlagen für die neue Gesetzgebung dem Parlament bald unterbreiten zu können. Es sei deshalb auch gar nicht daran zu denken, daß die englische Regierung irgendwie die Steuern oder Zölle ermäßigen könne, denn sowohl die Finanzreform als auch die so notwendigen Reformen erforderten die Bereitstellung von sehr großen finanziellen Mitteln. Man sieht daraus, daß das liberale Kabinett Englands tatsächlich jetzt noch ganz andere Aufgaben hat, als ehrgeizige Pläne auf dem auswärtigen Gebiete zu verfolgen.



* Wiesbaden, 22. April 1907.

Die Befolgung der Frankfurter Gymnasiallehrer vor 300 Jahren.

Das Buch von Friedrich Vothe „Die Entwicklung der direkten Besteuerung in der Reichsstadt Frankfurt“ enthält auch einige Ausführungen, die ein Schlaglicht auf die Einkünfte vor 300 Jahren zuteil werden ließ. Es erhielt der Rektor Adelinus Gravelius 200 Gulden, nach Metallwert und heutiger Kaufkraft umgerechnet etwa 4800 M., dazu freie Wohnung, Bekleidung und 10 Achtel Korn. Auch den Lehrern wurde freie Wohnung gewährt; sie mag aber auch oft danach gewesen sein. Der eine wohnte „unter der alten Fleischschür“, der andere „unter den Heringsböden“, der dritte „auf der (alten) Judenschule“. Und ihr Gehalt belief sich auf 110–140 Gulden, etwa 2640–3360 M. nach heutiger Kaufkraft. Die Lateinlehrer konnten bei diesen Gehältern nicht bestehen; sie mußten Nebenerwerbe betreiben.

lenbung dieses Betrages zu „erleichtern“, war ein Schedular der Postparaffine beigelegt. Nun kostet dem Herr die Korrespondenz 3 Heller, ein Kuvert, ein Briefbogen und ein Poststempel je 1 Heller — zusammen 6 Heller — und dies alles — weil man einem Staatsbeamten unmöglich ein Exemplar des Reichsgeschichtsbuches, dessen Preis mit 9 Hellern festgesetzt ist, ohne vorherige Einwendung des Betrages nicht anvertrauen kann.

Der wunderbare Stern im Walisch, an dem zuerst ein, später an vielen Gestirnen beobachteter Wechsel der Lichtstärke entdeckt wurde und der daher von seinem glücklichen Finder, dem friesischen Pfarrer Fabricius, im Jahre 1696 jenen Namen (lateinisch Mira Ceti) erhielt, gibt auch jetzt den Himmelsforschern noch manches Rätsel auf. Der Lichtwechsel vollzieht sich bei diesem Fixstern in Perioden von 331 1/2 Tagen. Die letzte Gelegenheit seiner größeren Helligkeit hat nun der Astronom Plaskett von der staatlichen Sternwarte in Kanada zu einer genaueren Untersuchung mittels eines mächtigen Spektroscopes benutzt. Auf diese Weise gelang es, die Geschwindigkeit des Fixsterns zu messen, und zwar ergab sich diese zu 65,6 Kilometern. Um diesen Betrag entfernt sich die Mira Ceti in jeder Sekunde vom Sonnensystem weiter hinweg. Diese Beobachtung war an sich nicht neu, sondern ist nur dadurch wichtig, daß sie die Bestätigung früherer Messungen ähnlicher Art geliefert hat. Außerordentlich merkwürdig dagegen ist die von Plaskett gemachte Entdeckung, daß sich die hellen Wasserstofflinien und Spectrum des Fixsterns mit einer um 15 Kilometer in der Sekunde geringeren Geschwindigkeit bewegen. Diese Erscheinung dürfte sehr schwer zu erklären sein, und ihr Entdecker wagt daher auch nur eine Vermutung dahin, daß sie durch gewisse durchaus ungewöhnliche Verhältnisse von Druck, Temperatur oder elektrischem Zustand der Atmosphäre jenes Fixsterns zu verstehen sein könnten.

Der eine übersehte Bücher, der andere las für Drudervien Korrektur, wieder andere eröffneten ein Stammlädchen oder gar — eine Schankwirtschaft. Der Rat der Stadt Frankfurt hatte dann ein Einsehen: er besserte auf. Natürlich erwartete er, wie schon ein Jahrzehnt vorher, daß die Lehrer nun „hinfiere der Jugend mit mehrerm Fleiß, denn bishero geführt worden“, „obwarteten“ und von „ihrer Krämeren, Weinschanks und dergleichen, damit ihrer eines teilz bishero beladen gewesen“, abständen.

Das direkte Wahlrecht in Hessen.

Die angekündigte hessische Wahlrechtsvorlage unterliegt zunächst noch der Beratung im Ministerrat und wird, nachdem die Zustimmung des Großherzogs eingeholt ist, alsbald den Ständen zugehen. Ueber die grundsätzlichen Fragen der Reform sind die einzelnen Ressortminister mit einander in Uebereinstimmung. Neben der Einführung des direkten Wahlrechts soll eine Wahlkreiseinteilung im Gesetz festgelegt werden. Für die erste Kammer steht die Zuziehung berufsständischer Vertreter neben der landesherrlichen Berufung in Frage. — Nach der augenblicklichen Geschäftslage des Parlaments ist zu erwarten, daß das Wahlgesetz bereits in der Herbsttagung zur Beratung kommen kann.

Heute, Montag, war der Friede im Hamburger Hafen

nach langen Kämpfen wieder eingeleitet. Ein Teil der Schauerleute erscheint endlich wieder an den alten Arbeitsstätten und in kurzer Zeit wird die überwiegende Mehrzahl der Hafenarbeiter wieder eingestellt werden. Von wesentlicher Bedeutung ist es, daß die Arbeitgeber in der wichtigen Frage des ganzen Konflikts, der Einführung der Nachschicht, sich bereit gefunden haben, die von den Arbeitern gewünschten Kanteln nachträglich zu bewilligen. Kommt die Einführung der Tages- und Nachschichten bis zum 1. Oktober nicht zustande, dann werden die Arbeitgeber mit den Arbeitern in Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der Nacht- und Sonntagsarbeit eintreten, und das offizielle Kommuniqué des Hafenbetriebsvereins erklärt ausdrücklich: „Dieser Zusatz (zu den ursprünglichen Bedingungen) wurde auf Wunsch der Arbeitervereine eingefügt, die geltend machten, daß die Erklärung über die beabsichtigte Einführung der Tag- und Nachschichten bei den Schauerleuten auf Mißtrauen gestoßen sei, und daß diese glaubten, es sei den Arbeitgebern mit der Einführung der Schichtenteilung nicht ernst.“ Diese vernünftige Taktik ist gewiß zum großen Teile auf die Initiative Ballins zurückzuführen, der ja erst kürzlich erklärt hat, daß er nichts weniger als ein Gegner der Arbeiterorganisation sei. Andererseits aber muß betont werden, auch das maßvolle Verhalten der Arbeiterführer hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Arbeiter nach verlorenem Kampf so verhältnismäßig günstige Friedensbedingungen erzielen konnten.

Kleines Feuilleton.

Die Meisterkressen von Nürnberg. Unter dieser Spitzmarke bringt der „Kunstwart“ einen Beitrag zur Kulturgeschichte Nürnbergs. Es klingt ja etwas despektierlich, die schreibt die genannte Zeitschrift, „wenn man's so liest: die Kressen“, aber es kann wohl nicht beleidigend sein, denn der Ausdruck ist Selbstbezeichnung. Nach dem neuesten Nürnberger Adreßbuch nämlich gibt es dort als eingetragene gefellige Vereine neben einem Schmandverein und vier Chörevereinen noch 52 — schreibe fünfzig und zwei — Freizeitsellschaften, Freizeitsportvereine, Freizeitsportvereine usw. Die meisten sind nach der Stadtgegend benannt, aber manche haben auch noch sehr schöne Sondernamen, zum Beispiel: „Freizeitsportverein „Bis er plagt“, Freizeitsportverein „Zou be gott“ (Zu dir gut), Freizeitsportverein „Unaufrichtig“, Freizeitsportverein „Wecherei“. Tatsächlich wird der Freizeitsportverein ist, so lange Geld zu sammeln, bis ein ordentliches Freizeitsport gehalten werden kann. Nicht zu ersehen ist nur, ob man alsdann in der Stadt der alten ästhetischen Kultur zu Ehren Dürers und Albrechts, Hans Sachsens und Birkheimers oder ihrer würdigen Nachfahren im heutigen Nürnberg fröhlich.

Ein drohendes Geschick über beherrschende Intelligenz wird aus Wraz mitgeteilt: Kürzlich ersuchte ein Staatsbeamter die Expedition des Reichsgeschichtsbuches um Zusendung der Publikation des neuen Gehaltsregulierungsgesetzes. Darauf langte als Antwort, mit einer Dreiecksmarke frankiert, in einem Kuvert eine vorgebrachte, halb geschriebene Mitteilung ein, dahin lautend, daß verlangte Exemplare nur gegen vorherige Einwendung des Betrages von 9 Hellern abgegeben werden. Um die Zu-

Protektion. Vor einiger Zeit erschien bei einem der bekanntesten französischen Minister eine reizende junge Frau und bat während um eine Beförderung für ihren Gatten. Minister haben auch nicht immer Herzen von Stein, und die von verführerischem Lächeln begleitete Bitte wurde unverzüglich erfüllt. So weit war alles gut; eines Tages aber sah der Minister bei einem offiziellen Empfang den neubeförderten Herrn A... und schloß sich veranlaßt, ihn nach dem Befinden seiner entzückenden Frau zu fragen. „Meine Frau?“ erwiderte der glücklich Avancierte verwundert, „ich bin Junggeselle, Herr Minister!“

Seemannshumor. Ein komisches Intermezzo eignete sich jüngst beim Börsen eines englischen Kohlendampfers in Tönning. Ein etwas angeheiterter Matrose führte auf der Kohlenbrücke zum allgemeinen Ergötzen allerlei Tänze mit Gesang auf. Eben hatte er das schöne Lied „Zwei dunkle Augen, ein purpurner Mund“ angestimmt, — da verstummte plötzlich der Gesang, und der Tänzer verschwand vor den Augen des Publikums. Er war zwischen Schiff und Brücke ins Wasser hinuntergefallen, tauchte aber nach wenigen Augenblicken wieder auf und umschlang liebevoll einen Balken des Brückengerüstes. Mit järtlichem Augenaufschlag setzte er gelassen den so jäh unterbrochenen Gesang fort, und aus der Tiefe herauf tönten, allerdings mit etwas gurgelnder Stimme und mit Brustsen untermischt die Worte: „Sind all mein Glück zu jeder Stunde! — Du schmeichst mir aber mal ein Tau her!“ Ein Kollege kletterte zu ihm hinauf und band ihm das rettende Seil um den Leib, worauf der „Verunglückte“ unter lautem Hurra seiner Genossen emporgezogen wurde, bis er endlich, immer noch aus voller Kehle singend, wohlbehalten an Bord seines Schiffes anlangte.

Unterrichtsminister Sarnad.

Aus Warburg wurde geschrieben, man erzählte in dortigen Universitätskreisen mit großer Bestimmtheit, Mitte Mai werde Professor Sarnad das vom Kultusministerium losgelöste Unterrichtsministerium übernehmen. Die Meldung bringe ja, abgesehen von der bestimmten Zeitangabe, nichts, was nicht früher schon verlautete. Sie scheine aber diesmal besonders auf begründet zu sein. Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Die Nachricht ist im Gegenteil diesmal noch schlechter begründet als früher; denn für das neu zu gründende Unterrichtsministerium müßte der Landtag doch erst die Mittel bewilligen. Wir verstehen nicht, wie ein ernsthaftes politisches Blatt eine derartige Meldung, die doch den Stempel der Unmöglichkeit an der Stirn trägt, so kritiklos weitergeben kann.“

Siegal wird uns heute, Montag vormittag, aus Berlin gemeldet:

Zu den Berichten über die Berufung des Professors Sarnad an die Spitze des preussischen Kultusministeriums erzählt das „V. L.“, daß Sarnad allerdings für eine wichtige Stellung innerhalb des Kultusministeriums in Aussicht genommen sei, daß er aber als Nachfolger des Ministers Dr. Studt nicht in Frage komme.

Martens und Kaiser Wilhelm.

Der russische Friedensapostel Professor Martens hat sich vor einiger Zeit dem Petersburger Korrespondenten des „Temps“ gegenüber dahin geäußert, er wäre auf seiner Reise überall sehr gut empfangen worden, nur in Berlin nicht. Ueber die Kennerung soll, wie dem „V. L.“ aus guter Quelle mitgeteilt wird, der deutsche Kaiser seinen Unwillen in sehr drastischer Form geäußert haben. Professor Martens habe sich dann auch beim deutschen Votschafter in Petersburg formell entschuldigt.

Von den 3000 Montagnini-Papieren.

Hat die Kommission der Deputiertenkammer jetzt 133 einer genaueren Prüfung unterzogen. Es handelt sich in der Hauptsache um Briefe und Notizen privater Natur, die kein direktes politisches Interesse bieten. Montagnini hat eine ganze Sammlung von Auskunftszetteln über Personen der Pariser Gesellschaft, über Geistliche, Offiziere usw. angelegt. Die Auskünfte bezog er von verschiedenen Seiten; seine Korrespondenten scheinen nicht immer der Orthographie mächtig gewesen zu sein. Eine Anzahl klerikaler Offiziere hat ihm an, ihm alle gewünschten Mitteilungen über ihre Kollegen zu machen, namentlich was ihr Verhältnis zur Kirche betreffe. Die Auskunftsblätter beziehen sich zum Teil auf die reaktionären Deputierten und Senatoren. Man fand unter den Papieren auch einen Brief, aus welchem hervorgeht, daß die vatikanische Diplomatie sich in höchstem Maße für die Heirat einer deutschen Prinzessin mit einem in Paris lebenden päpstlichen Grafen interessierte. Ferner geben die Papiere Einblicke in die mit dem Bankhaus Rothschild gepflegte Korrespondenz über die Verwaltung der Gelder des Vatikans.

Skandalöse „Verseuchung“ der Rechtspflege in Italien.

Eine Anfrage, die der radikale Abgeordnete Fera vor einiger Zeit in der italienischen Kammer an den Justizminister richtete, trägt ihre Früchte, jedoch ein neuer Skandal zum Vorschein kommt. Fera schleppte damals die heftigsten Anklagen gegen die Verseuchung der Rechtspflege in Catanzaro, der größten Stadt Kalabriens, indem er unter anderem sagte: „Die Richter sind in den Händen von Priestern und galanten Frauen, an die sich sowohl die streitenden Parteien als auch die Advokaten wenden müssen, wenn sie ihr Recht haben wollen. Mehrere Richter sind auch ganz in der Gewalt eines bescheidenen Gerichtsbeamten, der Geld auf Wucherzins ausleiht und seinen Einfluß auf die Richter an die Prozeßierenden verkauft. So kommt es, daß die Mächtigen und von der Comorra Beschützten trotz aller Schuld freigesprochen, während die armen Unschuldigen verurteilt werden. In den Gerichtskanzleien ist eine Börse eingerichtet, wo mit notariellen Akten, Haftbefehlen usw. Handel getrieben wird. Am Appellhof wimmelt es von Subnumeraren, indes die Amtsgerichte des Bezirks Neapolitanen zeigen.“ — Der Unterstaatssekretär Colosimo versprach in der Kammer Sitzung, ohne Schonung vorzugehen, und kündigte an, daß ein neuer Gerichtspräsident, sowie ein neuer Generalprokurator nach Catanzaro geschickt werden solle. Zugleich wurde der letztere sofort nach seinem neuen Bestimmungsorte geschickt und mit einer Untersuchung beauftragt. Diese scheint nicht nach Wunsch ausgefallen zu sein, denn der Justizminister entsandte darauf den Generaladvokaten vom Kassationshof, Righetti, nach Catanzaro, und dieser machte gründliche Arbeit: Gestern morgen wurde der erste und zweite Berichtsjahr verhandelt, da bewiesen ist, daß der erstere 45 000 Lire Gerichtsdeposits unterschlagen und sein Untergebener ihm dazu Beihilfe geleistet hat. Zugleich wurden alle Kanzleiakten konfisziert. Es ist vor einem halben Jahre in Rom der Vortier (1) des Kassationshofes verhaftet worden, der seinen Einfluß auf den Präsidenten gegen gute Bezahlung dahin ausnützte, daß er wichtige Prozesse zur Vertagung brachte (1), wenn seinen Klienten die betreffenden Richter nicht genehm waren.

Cartagena und Gaeta.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochen-Rundschau: „Wir brauchen uns über die Fülle freundlicher Gefühle, deren wir uns im Auslande erfreuen, keinerlei optimistischen Täuschungen hingeben, aber noch weniger haben wir Anlaß, ob der mehr oder minder offenen Feindseligkeiten, deren wir hier und da im Auslande und namentlich in einem Teil der ausländischen Presse, gewürdigt werden, in nervöse Unruhe zu geraten. Mit dem guten Gewissen, seit einem Menschenalter unsere nationale Entwicklung niemand zu Leide geführt und gefördert zu haben und mit dem Bewußtsein, unsere Wehrkraft nach Maßgabe unserer Bedürfnisse und der den verbündeten Regierungen zu Gebote gestellten Mittel ausgebaut zu haben, vermag Deutschland auch fernerhin seines Weges zu gehen, ohne ängstlich nach rechts und nach links auszuschaun, ob die Schritte unseres Volkes vor irgend jemand schelen Blickes

verfolgt werden. Daß es unseren maßgebenden Persönlichkeiten nicht an Wachsamkeit gebricht, die sie als Vertreter der nationalen Interessen dem Volke schuldig sind, bedarf keiner näheren Darlegung.“

Der Zar spricht.

Man übermittelt uns folgende Meldung aus Petersburg: Der Kaiser hielt eine Parade über das Garde-Kosakenregiment ab und richtete an die Kosaken eine Ansprache, in der er ausführte, es gereiche ihm zur großen Freude, seinen Wunsch, in der Garde die Vertreter sämtlicher Kosakentruppen zu haben, verwirklicht zu sehen. Er danke allen Kosaken für die treuen Dienste, besonders auch diejenigen, die an dem Kriege mit teilgenommen hätten, für ihre Leistungen in den ruhmreichen Schlachten. Der Kaiser sprach sodann den Offizieren seinen Dank für die heutige glänzende Parade aus und trank auf den Ruhm des Regiments und die Gesundheit der Kosaken.

Ueber die Schrecklichkeiten eines sibirischen Gefängnisses.

die in der jüngsten Dumasitzung besprochen sind, wird bekannt: Ganz fürchterlich ist die rohe Willkür des dortigen Gefängnischefs. Schon beim Eintreffen wurden die Gefangenen mit Kolben geschlagen. Auf Befehl des Gefängnischefs wurden später noch 60 Soldaten ins Gefängnis gelassen, 15 Gefangene bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt, 2 davon von einer hohen Treppe auf den Steinboden hinabgestürzt, sodaß sie klaffende Schädelschlägen davontrugen. Anderen wurde das Gesicht blutig geschlagen. — Der Abgeordnete Usponski teilt den Inhalt eines Briefes Sazonows, des Mörders Plehwe's, mit. Danach befahl der Gefängnischef von Alkatisch, sämtlichen Gefangenen die Kleider abzureißen und durch Gefängnisstracht zu ersetzen, das Haupthaar einseitig zu scheren. Kolbenstöße regnete es dabei täglich, und stündlich erwartete man den Senker, der den gepeinigten Gefangenen den Garaus machen sollte. Als man den Gefängnischef nicht ehrerbietig grüßte, brüllte er Soldaten zum Vollzug der Hutenstrafe herbei. Es war ein schrecklicher Moment, die Gefangenen drängten sich in einen Knäuel zusammen in eine Ecke, und nun wurde eingeschla-

gen. Drei Gefangene blieben halbtot liegen, die ganze Diele schwamm in Blut, die Betten wurden darauf konfisziert, ebenso die warme Speise entzogen; auf einer Toilette wurde zufällig ein Brotmesser gefunden. Der Gefängnischef witterte sofort Attentatsgedanken. Neue Qualen für die Gefangenen waren die Folge. „Nur sterben im offenen Kampfe“, schreibt Sazonow, „sonst sind wir Opfer der Willkür Vorodins!“ Uebrigens ist ein Telegramm eingetroffen, daß Sazonow lebensgefährlich erkrankt ist. Im genannten Gefängnis befinden sich auch Wapowitsch, Siforski und Marie Spiridonow. Die Interpellation wird vom ganzen Hause angenommen und folgendermaßen formuliert: „Weiß der Minister des Innern von diesen Grausamkeiten, und welche Maßnahmen gedenkt er anzuwenden, um die Schuldigen zu bestrafen?“ — Man sieht doch, wozu die Duma gut ist. Früher hieß es immer, die Nachrichten über die Barbarei des russischen Strafvollzugs seien übertrieben. Jetzt entzieht sich sogar die russische Rechte nicht mehr dem erschütternden Eindruck der gemeldeten Greuel.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Bei der Afrikareise, die der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg demnächst antreten wird, wird er, nach dem V. L., offiziell nur von zwei Persönlichkeiten begleitet sein, deren eine Graf Wendel von Donnersmard ist, der auch den Reiseplan im einzelnen bearbeitet.

Ausland.

Madrid, 22. April. Die Cortes wählen vollzogen sich in Barcelona in großer Erregung. Hierbei gab es einen Toten und mehrere Verwundete.

Sofia, 21. April. Bei dem Minister des Aeußeren Stanciew, fand zu Ehren des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg ein Diner statt. Fürst Ferdinand brachte aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Rumänien einen Trinkspruch aus, in dem er den König als Hort des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan feierte.

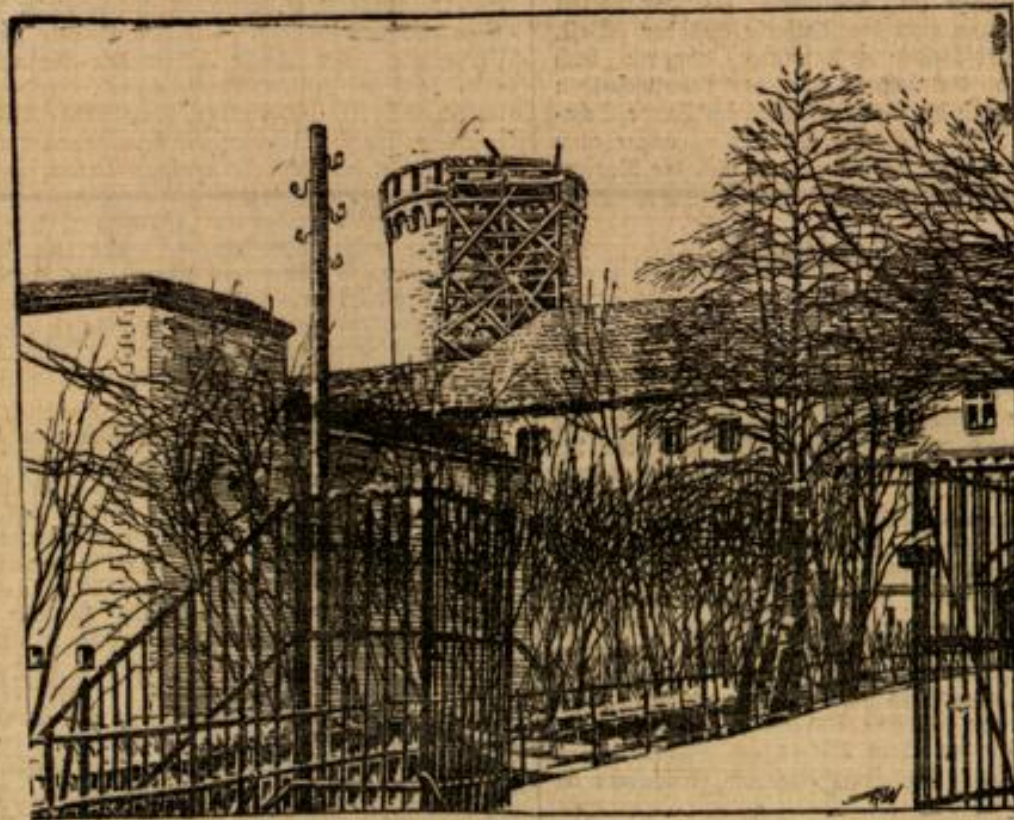
Zu den Erdbeben in Mexiko: Die Hafenstadt Acapulco.



Bei den letzten Erdbeben in Mexiko soll außer den Städten Chilpancing und Chilapa die Hafenstadt Acapulco sehr gelitten haben. Die Stadt ist im mexikanischen Staate Guerrero am Stillen Meere gelegen und hat etwa 4000 Einwohner, meist Mulatten und Hambos. Den Hafen bildet eine der schönsten

Meeresbuchten der Erde. Das Klima ist außerordentlich heiß. Früher, unter der spanischen Herrschaft, stand der Ort in hoher Blüte. Durch die Bürgerkriege und die Cholera ist der Handel sehr zurückgegangen. Die Postdampfer zwischen Panama und San Francisco legen in Acapulco an.

Die Reparaturen am Juliusturm in Spandau.



Zitadelle und Juliusturm in Spandau

Der alte Juliusturm in der Zitadelle von Spandau, in welcher der Reichskriegsschatz aufbewahrt wird, ist im Laufe der Zeit schadhaft geworden. An dem alten Gemäuer hat man ein Gerüst angebracht, von welchem aus die Schäden repariert werden. Im Juliusturm liegen bekanntlich 120 Millionen Mark an gemünztem Golde, die, aus der französischen Kriegs-

entschädigung stammend, dazu dienen sollen, die ersten Bedürfnisse im Falle einer Mobilmachung des deutschen Heeres zu decken. Der Turm, obwohl er viele Jahrhunderte alt ist, ist nur durch die Einwirkung der Witterung äußerlich schadhaft geworden, eine Reparatur in seinen Innenräumen ist bisher noch nicht notwendig geworden.



Flucht vor einer Artillerie-Schießübung. Man befeuert uns aus Köln: Nach Meldungen aus Altenrath, in dessen Nähe die Artillerie vor einigen Tagen Schießübungen abhielt, herrschte große Aufregung, als eine Granate inmitten des Dorfes explodierte und eine Menge Sprengstücke gegen die Häuser schleuderte. Als ein zweites Geschoss niederging, flohen die Einwohner in wilder Hast. Sofort wurde das Schießen eingestellt. Ein Offizier erklärte laut Reichszeitung, daß die Granaten glücklicherweise nur mit Übungs-Munition geladen gewesen seien, sonst wäre die Wirkung furchtbar gewesen.

Die ersten Boden sind, wie uns aus Bromberg gemeldet wird, bei 5 Kindern russischer Rückwanderer in Lutschmin und Wilsche konstatirt worden.

Familientragödie. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Sonntagabend ereignete sich im Hause Prenzlauerstraße 18 der pensionierte Feuerwehrrmann Landefeld nach einer erregten Szene seine Schwiegermutter und verlor seine in Scheidung mit ihm lebende Frau und seine zukünftige Schwiegertochter so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Landefeld, der nach Verübung der Tat davongestürzt war, stellte sich später der Polizei. Als Motiv gibt er Eifersucht auf die Frau an.

Im alten Donaukloster ist, so meldet man uns aus Wien, in der Nähe von Kaisergraben ein großes Floß infolge Ueberlastung gesunken. Von den darauf befindlichen 33 Personen sind zwei ertrunken, während die übrigen gerettet wurden.

Die zuletzt aufgefundenen Leiche an Bord des französischen Panzerschiffes „Tena“ wurde als diejenige des Leutnants Beauregard, Neffen des bekannten Abgeordneten festgestellt. Die Rekonstruktion konnte durch einen noch am Fuß befindlichen Schuh erfolgen.

Schiffskatastrophe auf der Renna. Aus Petersburg wird gemeldet: Abends gegen 10 Uhr ist ein Renna-Dampfer, an dessen Bord sich 50 Passagiere befanden, gesunken. Es gelang nur 10 Personen zu retten.

Das Erdbeben in Mexiko. Die letzten Nachrichten aus den vom Erdbeben heimgesuchten Gegenden lassen erkennen, daß die Zahl der Toten übertrieben worden ist und daß die Zahl der Umgekommenen nur wenig über hundert beträgt. Dagegen ist die Zahl der Verletzten sehr groß und die Höhe des angerichteten Schadens unermesslich.

Mehrere Erdbeben wurden an verschiedenen Stellen des Staates Massachusetts verspürt. Indessen ist der verursachte Schaden gering.



Aus der Umgegend.

Das zukünftige Viebrich.

Viebrich, 21. April 1907.

Eine interessante Bautätigkeit entwickelt sich an den Sandgruben an der Wiesbadener Allee. Wie bereits bekannt ist, ist ein großer Teil der Corridorschen Sandgruben von der Firma Henkel u. Co. angekauft worden, um ihre Selbstleistungen hier anzulegen. Ein besonders wichtiger Punkt dieses neu anzulegenden Establishments ist die Herstellung des Bahnanschlusses an der Eisenbahnlinie Kurve-Güterbahnhof-Wiesbadener Güterbahnhof. Gerade diese Arbeiten sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft und fordern ganz besondere Ingenieurkunst. Der Umstand, daß das Gefälle aus dem Baugrunde in der Richtung nach Kurve recht erheblich ist, mußten sich die Bauherren entschließen, gerade die aufwärts gelegene Stelle der Eisenbahnstrecke unter der Wiesbadener Allee hindurch als Anknüpfungspunkt zu wählen. Hier war nun erforderlich, daß ein drittes Gleise angelegt und für dieses ein besonderer Viadukt erbaut wird, der unter der Chaussee Viebrich-Wiesbaden hindurch eine Länge von ca. 30 m. und eine untere Breite von 400 m. hat. Diese Arbeiten gestalten sich äußerst schwierig, indem während des Durchbruchs und Herstellung der Betonböden, die von der Viebricher Zementwarenfabrik Firma Doderhoff u. Widmann ausgeführt werden, der ganze Personen-, Fuß- und elektr. Straßenbahnverkehr in seinem vollen Umfang aufrecht erhalten bleibt. Die Hälfte dieses Tunnels oder Viadukts von der Ostseite unter der Reitallee her ist seit einigen Tagen fertiggestellt. Dagegen sind die Durchbrucharbeiten von der Westseite in Angriff genommen und erfordern eine volle Baustelle. Während dieser Arbeiten soll die elektr. Straßenbahn auf zwei Gleisen von und nach Wiesbaden weiterlaufen. Zu diesem Zwecke sind die beiden Straßenbahnseile unterfangen und werden in einigen Tagen, sobald die Erdmassen darunter herausgeschafft sind, vollends frei in der Luft schweben. Um dem Schienengleise einen Halt zu geben, sind vor einigen Tagen in einer Spannweite von ca. 5 m. zu beiden Enden der Schienengleise je 2 starke Eisenstangen von 1 1/2 m. Länge von oben in die Chaussee mittels Stampfvorrichtung in den Boden, neben die bestehenden Gleise eingerammt worden und stehen mit ihrem oberen Ende den Schienen gleich. An diesen senkrecht stehenden Schienen sind starke eiserne Winkel angebracht, auf denen wiederum eiserne Schienen und dicke Balken ruhen und das Schienengleise der Straßenbahn so in dieser Spannweite von ca. 5 m. schwebend halten. Für den Boden wird diese Schwebelücke ein gewisses Gefälle erzeugen, sobald die Erdmassen unter dem Schienengleise verschwinden und die elektrischen Wagen voll besetzt mit Passagieren fahren. Diese Arbeitsstätte auf der westlichen Seite der Chaussee ist nun selbstredend für den Fuß- und Personenverkehr gesperrt und sind auch stetig Beamte dort postiert. Wichtig ist diese Stelle für Automobilfahrer, die in der Regel in sehr schnellem Tempo von Wiesbaden daher gefahren kommen und hier Vorsicht gebrauchen müssen.

Elville, 21. April. Ein weißes Automobil mit der Nr. 38 fuhr vorgestern Abend gegen die Mauer der Kriegeschen Wohnung und erlitt dabei einen nicht unbedeutenden Schaden. Das rechte Vorderrad wurde derart demoliert, daß die Insassen an eine Weiterfahrt im Auto nicht denken konnten. Sie kamen mit dem Schrecken davon. — In der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch wurden die Pläne zum Bau des neuen Forsthauses genehmigt. Das neue Forsthaus wird am Anfange des Hochwaldes im Distrikt „Diedel“ errich-

tet und muß bis spätestens August fertiggestellt sein. Der neue „Nachtlinienplan für die bebauten Stadt“ wurde nach genauer Durchsicht und einigen vorgenommenen unwesentlichen Änderungen seitens des Kollegiums genehmigt. Herr Bürgermeister Dr. Reuter brachte ein Projekt betreffend die Erweiterung des Leimplatzes zwischen hier und Niederwall auf 7 m. zwecks späterer Anlage einer Allee zur Kenntnis. Die Versammlung steht dem Projekte sympathisch gegenüber und wünscht die gelegentliche Ausarbeitung eines Kostenanschlags.

Elville, 22. April. Der Gewerbeverein läßt die Schüler der hiesigen Zeichenschule am Pfingstmontag oder Sonntag auf Kosten des Gewerbevereins die Gewerbeausstellung in Viebrich besichtigen.

Rüdesheim, 22. April. Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Schlosser legten in der letzten Woche folgende Lehrlinge ihre Prüfungen ab: Valentin Meurer, Friedrich Reinhard, Georg Meurer von Rüdesheim, Josef Lieb, Friedrich Weber von Geisenheim, Martin Scheid von Mittelheim und Hans Guimann von Elville. Sämtliche Prüflinge erhielten die Note im Praktischen „gut“, im Theoretischen bis „recht gut“.

Mainz, 20. April. Ein riesiger Feuerschein zeigte heute nacht, daß in der Umgegend von Mainz ein großer Brand ausgebrochen war, und stundenlang behielt der Himmel seine rote Färbung. In der Brückenbauanstalt auf der Gustavsbürg war die riesige Holzhalle für Hochbau in Brand geraten. Gegen 4 Uhr früh bemerkte ein Nachtwächter, daß Rauch aus der Halle drang, und alarmierte sofort die Fabrikfeuerwehr, die sehr rasch erschien. Allein sie konnte wenig ausrichten: In 20 Minuten stand, ohne daß man es hindern konnte, die Halle in vollen Flammen und brannte innerhalb von drei Stunden vollständig nieder. Das Feuer sprang auch auf den noch in der Errichtung begriffenen neuen Werkstättenneubau über, dessen Eisenkonstruktion durch das Feuer und die furchtbare Hitze zerstört und verbogen wurde. In der niedergebrannten Hochbauhalle befanden sich eine große Anzahl wertvoller Maschinen, die verloren sind. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 200 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Ob der Brand durch Selbstentzündung, oder auf eine andere Weise entstanden ist, muß noch festgestellt werden.

Vimburg, 22. April. In der Zeichenschule des hiesigen Gewerbevereins wurde gestern einem jungen Eisenbahner, dem Techniker Arthur Henne jr., durch den Vorstand des Gewerbevereins eine lobende Anerkennung dafür gezollt, daß er nunmehr schon 10 Jahre den Zeichenunterricht der Gewerbeschule besucht hat und auch noch ferner besuchen will. Es wurde hervorgehoben, daß, wenn ein Schüler, wie in diesem Falle, den Unterricht auch nach der gesetzlichen Verpflichtung fortsetzt, dieses ein rühmliches, leider seltenes Beispiel sei. Dem eifrigen Schüler wurde als Belohnung ein wertvolles Buch „Die Elemente im Maschinenbau“ und ein feines Reizung zuteil. — Herr Georg Wegl kamte von dem Kgl. Domänenfiskus einen bei Freienditz an der Diez-Vimburgerstraße gelegenen Bauplatz von 14 1/2 Auten, die Mute zu 80 M. — Am Samstag fand vor dem Prüfungsausschuß der Kgl. Eisenbahn-Hauptwerkstätte die Gesellenprüfung von 10 Eisenbahnwerkstätten-Lehrlingen statt. Sämtliche bestanden mit „gut“. Heute erfolgte die Einstellung der neuen Werkstätten-Schlosserlehrlinge, 12 an der Zahl. — Herr Moritz Gottschardt, früher hier Eisenbahnwerkmeister und jetzt im 7. Jahre in Bangkok (Siam) als Ingenieur tätig, hat einen 8monatigen Urlaub erhalten und gedenkt anfangs Mai in Vimburg bei seinen Verwandten einzutreffen. — In den letzten Nächten traten hier bei starkem Reif 2 Gr. R. Käse ein.



Kunst, Literatur und Wissenchaft.

Saben Sie nichts zu verzollen?

(Residenztheater.)

Die schöne Blume des Lebens blüht für Maurice Hennequin und seinen Komplizen auf dem Mistbeete. In dem Schwan! kommt dieses Mal weder ein aufgeschlagenes Buch, noch ein Stückchen Trifol vor. Was aber bisher noch seinem Bühnendichter einfiel und erst der struppellose Redheit dieser beiden Franzosen vordröselte, das war: zynisch lachend die jequellen (!) Verlegenheiten eines krankhaft veranlagten jungen Mannes nach seiner Hochzeitsreise zu dramatisieren. Das Publikum lacht, lacht auch über verschiedene Entleerungsgelegenheiten, und geht leer aus. Wenn man bloß nachher noch wüßte, was es um eigentlich lachte! Von dem vielgerühmten Geist und Charme der Franzosen ist in diesem Schwan! keine Spur. — Das Theater war sehr stark besucht.

Herr Gager hatte im 3. Akte auf seinem Antlitz das Entzücken über den „Akt“ (!) wiederzuspiegeln, der sich im Nebenbühnenabspielte und auf den die ganze Anlage des Schwan!es hinausläuft. Fräulein Franke war die Gerichtspräsidentengattin, welche ihren Gatten in der Wohnung einer zweifelhaften Person entdeckt. Infolge einer Personenverwechslung schlägt der Gerichtspräsident seiner Gattin im Nebenraum einen unaufrichtigen Gegenstand um die Ohren. Das sei nur beiläufig erwähnt, um darzutun, wie unfein die Schwan!macher zu wirken suchen. Herr Partal mußte als zurechtgefügter, weicherziger Liebhaber alle Augenblicke den Weinenden markieren. Es ist aber möglich, daß er ob der widerlichen Zumutungen, des Schwan!es am Samstag auch eine echte Träne vergossen hat.

Das königliche Opernhaus in Berlin rüstet sich bereits für die nächste Saison. Wie verlautet, wird die erste Neuheit „Donna Diana“ von Reizig sein, die für das Berliner Opernhaus von Komponisten einer Umarbeitung unterzogen ist. Eine der bemerkenswertesten Neuheiten wird die Oper „Diebstahl“ von Eugen d'Albert sein. Im Rahmen eines Glanz-Platzes voraussichtlich werden die beiden Iphigenien, „Iphigenie in Aulis“ und „Iphigenie auf Tauris“ (in der Neubearbeitung von Dr. Richard Strauß), neuzustudiert über die Opernbühnen gehen. Von weiteren Werken beabsichtigt Herr von Hüllen die Oper des neuen Kapellmeisters Leo Blech, „Algenbrödel“, die in Prag ihre Uraufführung erlebte, in den Spielplan aufzunehmen. Auf besondere Anordnung des Kaisers soll Jules Massenets Oper „Herodiade“, von der man unlängst einen Akt gehört hat, im Opernhaus einstudiert werden. Auch Verdis „Don Carlos“ soll, mit Geraldine Farror, aufgeführt werden. Von Gastspielen ist, voraussichtlich im Herbst schon, dasjenige Enrico Caruso zu erwarten, und auch mit dem französischen Sänger Renaud Schweben, wie verlautet, Verhandlungen.

Erzengel v. Leyden feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag. Der Direktor der ersten medizinischen Klinik an der Berliner Charité, der bekanntlich erst vor wenigen Tagen durch die Verleihung des Titels Erzengel ausgezeichnet wurde, ist jetzt wohl die populärste Erscheinung unter den Ärzten der Reichshauptstadt. So wurden denn vor fünf Jahren, an seinem 70. Geburtstag, seine Verdienste weit über die ärztlichen Kreise hinaus gefeiert. Was Leyden für die medizinische Wissenschaft getan hat, ist bekannt. Seine Forschungen über die Infuenza, über die Tuberkulose und die Krebskrankheit sind von grundlegender Bedeutung. Die Heilstättenbewegung verdankt Leyden ihren großen Aufschwung, wie überhaupt seine Bemühungen ganz besonders dem Ausbau der Krankenpflege gewidmet waren.



* Wiesbaden, 22. April 1907.

Aus der Kaiserstadt Somburg.

Wie es in Somburg aussieht.

Aus Bad Somburg v. d. S. wird uns geschrieben: In Somburg herrscht noch immer geschäftige Bewegung, um die letzte Hand vor dem Beginn der Hauptferien anzulegen. Vor allem werden noch im Kurhaus die baulichen Veränderungen fertiggestellt, durch welche das bisherige Saalburg-Museum, welches nun auf dem Saalburg-Kastel selbst Unterkunft gefunden, zu einem großen, geräumigen und hellen Festsaal umgewandelt ist. Fast das ganze Kurhaus wird neu möbliert und auch damit gemüthliche Aufenthaltsorte nach jedermanns Geschmack eingerichtet. Ein elegantes Beizimmer wird, ebenso wie eine deutsche Bierstube, Gelegenheit zur Restauration, sowie zu gemüthlichem Aufenthalt mit Freunden und Bekannten bieten. Den Verehrern des Billardspieles wird ein besonderer Raum zur französischen Karambolage, wie zum englischen Poolbillard gegeben sein. Im alten Spielsaal steht eines der bekannten Pferdespiele zur Benutzung; daneben tubie Holländaise, ein Kartenspiel, bei welchem letztgenannten Spiele jeder ohne irgendwelche Vorkenntnisse sein Glück versuchen kann. Erwähnen wir noch, daß im benachbarten Goldsaal durch Künstlerkonzerte, Zaubervorführungen, sowie bei frühlichem Tanz fast an jedem Abend Unterhaltung geboten wird, daß ferner das Theater zweimal in der Woche gediegene Vorstellungen bietet und auf der gedeckten Terrasse oder im Musiksaal Konzerte einer vortrefflichen Künstlerkapelle bei vorzüglicher Restauration geboten wird, während in den oberen Sälen Privatbälle und Festlichkeiten gefeiert werden, so ist wohl nicht gut möglich, unter einem Dache mehr zur Unterhaltung und Zerstreuung zu bieten. Dabei besteht zwischen allen diesen Räumlichkeiten unter sich, sowie mit dem Kurhausbad und der großen Wandelhalle, in der man in Tonkrügen frisch gehaltenen Brunnens jeder Quelle trinken kann, direkte Verbindung, die es dem Kurgast ermöglicht, das Angenehme mit dem Nützlichen in jeder Weise hier zu verbinden.

Der Verlauf des Samstags und Sonntags.

Der Kaiser unternahm Samstag früh mit Gefolge einen anderthalbstündigen Spaziergang in den Hardtwald. Bei der Rückkehr nach dem Kgl. Schlosse besuchte er das Glas- und Porzellanwarengeschäft von Louis Speitel, sowie die Gutfabrik von Wödel, in welchen Bestellungen gemacht wurden. Nachmittags wurde ein Spazierritt unternommen. — Die Kaiserin unternahm vormittags in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise eine Autofahrt im Automobil nach Dornholzhausen. — Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, die zur Zeit in Somburg weilende Verlobte des Prinzen August Wilhelm, beging gestern, Sonntag, ihren 20. Geburtstag. — Beim Kaiserbesuch auf der Saalburg erkrankte Professor Schulten Bericht über die Ausgrabungen von Numancia (Spanien) von der einjährigen römischen Belagerung um 120 vor Christi Geburt.

Ueber den Sonntag berichtet unser Gewährsmann folgendes:

Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria nebst Gefolge unternahmen morgens einen Spaziergang in den Kuranlagen, von dem sie gegen 12 Uhr durch den Schloßdenkpfad am Hotel Adler und der Waisenhausstraße zum Schloß zurückkehrten. Es befanden sich auch drei Dackelhunde in der Begleitung. 110 Uhr fuhr der Chef des Zivilkabinetts von Lütanzen per Auto zum Vortrag nach dem Schloß. Nachmittags fand eine Automobilfahrt der hohen Herrschaften nach Cronberg statt. Nach 4 Uhr waren die Autos zum Schloß bestellt. Morgen, Montag, wird das Kaiserpaar der Automobil nach Frankfurt und Darmstadt fahren und einen Gegenbesuch beim Großherzogpaar von Hessen machen. Ein Automobil hat die Strecke abgefahren, damit ein Umfahren nicht vorkommen kann. Bekanntlich muß der Kaiserwagen stets in gleich raschem Tempo fahren.

Aus Darmstadt, 22. April, wird uns gedroht: Das Kaiserpaar trifft heute nachmittags 4 Uhr von Somburg zum Besuche im Automobil hier ein. Die Kaiserin fährt mittelfst Eisenbahn heute Abend wieder zurück, während der Kaiser heute Abend die Vorstellung im Hoftheater besucht. Der Kaiser reist daher erst morgen wieder ab.

Der Kaiser kommt morgen nach Wiesbaden.

Mit heller Begeisterung wird diese Nachricht von der Bürgerschaft aufgenommen worden, deren Interesse am Kaiserbesuch, selbst nur für wenige Stunden, sich gestern und heute in vielen Anfragen an uns bekundete. Stimmt es, daß der Kaiser schon Dienstag kommt, wie in der zweiten Sonntagsausgabe des „W. G. A.“ zu lesen war, fragten die Leute. Unsere von bestinformierter Quelle stammende Nachricht wird heute von der Intendantur bestä-

tigt. Der Kaiser trifft morgen, Dienstag, hier ein und wird das königliche Theater besuchen. Die die königliche Intendantur weiter mitteilt, findet morgen, Dienstag, abends 7 Uhr im Abonnement A auf Allerhöchsten Befehl eine Aufführung von Aubers Oper „Maurer und Schlosser“ statt. Es wird gebeten, die Plätze möglichst bereits 3 Stunde vor Beginn der Vorstellung einzunehmen. Die Besucher des 1. Ranges und des Parterres werden ersucht, in Gesellschaftstoilette zu erscheinen. Der Kaiser wird während einer Pause im Theaterfoyer ein Souper einnehmen.

Wir erfahren zu dem Besuch noch: Der Kaiser wird zwischen 12 und 1 Uhr, im Automobil aus Homburg kommend, von der Frankfurter Landstraße hier eintreffen. Er fährt nach dem Schloß, wo gegen 1 Uhr ein Frühstück serviert wird. Am Nachmittag findet eine Besichtigung des neuen Kurhauses, sowie eine Spazierfahrt statt. Nach derselben begibt sich der Kaiser ins kgl. Theater. Nach Theater-Schluss fahren die hohen Gäste im Automobil nach Homburg zurück.

Strichzeichnungen vom Sonntag.

Die Antwort von oben. — Wenn es heißt, der Kaiser kommt. — Der Hof: Großfeuer. — Ein ekeliges Straßenbild. — Wie man am besten den Sonntag beschließt.

Nur energisch werden! Der geharnischte Protest, den wir Wiesbadener am Sonntag im „General-Anzeiger“ nach dem dunklen Oben sandten, ist den für Wetterangelegenheiten bestimmten personifizierten Gottheiten gar erheblich in die Glieder gefallen. Für so bössartig und streiklustig hielt man nun die Bewohner des wertvollen Fleckchens Erde doch nicht. Und weil auch die Andeutung vom Kaiserbesuch und dem leeren Knopfloch in der Protestresolution zu lesen war, schien alles außer Rand und Band zu sein. Große Worte wurden nicht gewechselt. Aber der Sonntag hat die allerbeste Wirkung gezeigt. Es war nämlich durchgeföhrt, daß der Beherrscher aller Menschen im lieben Deutschen Reich, Kaiser Wilhelm II., vom schönen Homburg nach dem noch viel reizenderen Wiesbaden bereits am Sonntag infognito kommen sollte. Man munkelte allerlei über den streng geheim gehaltenen Besuch. Sonderbar — auch die Bürger-schaft flüsterte sich diese Nachricht ins Ohr. Was die maßgebenden Instanzen wollten nichts davon wissen. Wie die drei Worte: „Der Kaiser kommt!“ bei uns in Wiesbaden einschlugen, habe ich gestern zu meiner lebhaften Genug-tung an den Straßenschildern ablesen können. Zu den ver-nünftigen Gesichtern den lachenden Sonnenschein und die besten Momentaufnahmen waren auf der Platte der Camera obscura festgelegt. Mindestens drei Dutzend Leute wollten von uns wissen, um wieviel Uhr der Kaiser kommt, wo er her kommt und ob man noch ein Billet für das kgl. Theater erhalten wird. Du lieber Schred, das war uns ja etwas völlig neues. Wir jagten alle verfügbaren Berichterstatter wie die gehezten Hunde umher, fragten selbst bei Pontius und Pilatus und wo nicht sonst noch an und niemand wußte von einer Sonntags-Kaiserbesuche. Aber vermutet wurde es stark, denn auch Kapellmeister Gottschalks abkommandierte Musiker mußten in der Kaiser-toilette im Orchester der Hof-bühne antreten. Dann stellte sich die Vermutung als ein Traum heraus.

20 Minuten nach 12 Uhr. Was wälzt sich dort die Schwalbacherstraße entlang und fliegt in Windeseile weiter? Die Feuerwehre kommt! Großfeuer! Die sechs feurigen Hengste sehen schon die gewaltigen Flammen aus dem Brandherd herausjagen, sie sehen und hören Menschen um Hilfe schreien. Für sie ist jede Minute kostbar. Mit bewundernswürdiger Reibenschnelligkeit raseln die braven Tiere durch die Straßen und die Haare ihrer Mähnen fliegen hierbei in der Luft herum. Das erste Fahrzeug mit dem Direktor blüht an mir vorüber, das zweite mit dem Wachtmeister folgt in wilder Hast und so das dritte. Die Leute bleiben stehen oder rennen der Feuerwehre nach und sagen: Ja, unsere Wehre ist eine wirkliche Großstadtwehre, der die Anerkennung des Magistrats gebührt. Wo der Brandherd war, steht an einem anderen Platz in der Lokalchronik. Es wird ruhiger. Die Mittagszeit ist gekommen.

Neben diesen die Groß- und moderne Weltstadt il-lustrierten Straßenschildern befindet sich eins, das die tiefsten Tiefen des menschlichen Elends predigt. Welcher seltsame Kontrast! Um 3 Uhr ging ich durch die Schwalbacherstraße. Die Sonne lachte noch auf die Weltstadt hernieder. Viel Volk kletterte mit den Spröhlingsen am Arm über den hohen Berg hinaus ins Freie zu Ausflügen. In der Kranken-hausmauer lehnte ein mehr wie sinnlos betrunkenes Indi-viduum. Kinder standen rings herum und machten sich lustig. Blomps, da purzelte er hin, denn die schwachen Beine wollten nicht mehr. Der Teufel Alkohol hatte ihn vollständig in seiner Gewalt. Einige Passanten fanden Worte des Mitleids an diesem verworrenen Bild, wieder andere gingen ihm aus dem Wege. Ein Schumann erschien und wollte sich des Menschen annehmen. Einige Schritte ging's, bis er wieder am Boden lag und sich im eigenen Noth herumwälzte. Endlich wurde er von einem großen Wagen abgeholt.

Jetzt nach diesem wenig schönen Bild eine bessere Schlussszene. In der Klostermühle, „Unter den Eichen“ und aller Orten regierte das Leben, das keimende Frühjahrs-Menschenleben. So schloß man am besten den Sonntag, an dem der Kaiser leider nicht gekommen ist, draußen in der lachenden Natur. Nun senkten sich die Schatten der Nacht über das freundliche Wiesbaden. Mein Momentphotogra-phenkasten versagte und ich mußte deshalb Schluss mit den Aufnahmen machen.

Abendschnellzug Wiesbaden-Frankfurt.

Die Handelskammer schreibt uns:

Der bringende Antrag der Handelskammer Wiesbaden, die neuen Abendschnellzüge zwischen Köln-Frankfurt a. M. über Wiesbaden, d. h. über die rechtsrheinische Linie zu leiten, anstatt

über die linksrheinische, wie im Sommerfahrplan 1907 in Aus-sicht genommen, ist von der Eisenbahndirektion Mainz ab-schlägig entschieden worden. Die Eisenbahndirektion begründete ihre Ablehnung damit, daß bei der Leitung über die rechts-rheinische Linie die Züge zu spät in Frankfurt a. M. bezw. Köln ankommen würden. Sie schreibt der Handelskammer Wies-baden:

„Bei der Durchberatung des Fahrplanes für die zum 1. Mai d. J. zwischen Frankfurt a. M. und Köln zur Einfüh-rung kommenden beiden Abendschnellzüge ergab sich, nach dem für die Eisenbahnverwaltung maßgebenden Programm, daß bei der Leitung der Züge über Wiesbaden die Ankunft in Köln und Frankfurt a. M. für die örtlichen Verhältnisse sehr spät er-folgte. Von den Handelskammern Köln und Frankfurt a. M. wurde es f. St. als geboten hingestellt, die Züge möglichst nicht vor 8 Uhr abends von Köln bezw. Frankfurt a. M. abzufahren. Um nun passende Ankunftszeit in den beiden Städten und damit auch eine ausreichende Besetzung der Züge zu erzielen, mußte die Führung über die linke Rheinseite gewählt werden. Nach dem in Aussicht genommenen Fahrplan verkehren die Züge wie folgt: Köln ab 7,55 abends, Frankfurt an 11,00 abends; Frank-furt ab 8,35 abends, Köln an 12,04 abends.“

Bei der Leitung über die rechte Rheinseite hätte die Ankunft in Köln bezw. Frankfurt a. M. erst gegen 1 Uhr nachts er-folgen können. Im weiteren kommt hinzu, daß die Züge bis und von Dortmund und Elberfeld durchgeführt werden. Es mußte daher auch aus diesem Grunde auf eine beschleunigte Durch-führung Bedacht genommen werden, um für die genannten Städte eine einigermaßen günstige Ankunftszeit zu erzielen. Zwischen Wiesbaden und Mainz werden entsprechende Anschlus-szüge gefahren.“

Die Handelskammer Wiesbaden kann die Begründung der Eisenbahndirektion Mainz nicht als durchschlagend erachten. Die Schnellzüge der rechtsrheinischen Linie brauchen von Frankfurt am Main bis Köln 4 Stunden 5 Min., 4 Stunden 14 Min., 4 Stunden 24 Min., 4 Stunden 31 Min., während die Schnell-züge auf der linksrheinischen Seite eine Fahrzeit von 4 Stunden 5 Min., 4 Stunden 16 Min., 4 Stunden 19 Min., 4 Stunden 27 Min., 4 Stunden 30 Min., 4 Stunden 37 Min., 4 Stunden 40 Min. brauchen. Die rechtsrheinischen Züge weisen also so ziemlich dieselbe Fahrzeit auf, als die linksrheinischen Schnell-züge, was auch begreiflich ist, da die Entfernung von Frankfurt am Main bis Köln über Mainz 222 Kilometer, Frankfurt a. M. bis Köln über Wiesbaden 228 Kilometer beträgt. Wir dürfen wohl die berechtigte Hoffnung hegen, daß den Interessen von Wiesbaden durch Einlegung eines Abendschnellzuges Köln-Frankfurt in den kommenden Fahrplänen Rechnung getragen wird.

Die Wiesbadener Kaiserfeste nehmen bereits morgen Dienstag, ihren Anfang. Der Kaiser trifft nach hierher an Polizei und Magistrat gelangten Hofnachrichten mittags zwischen 12 und 1 1/2 Uhr im Automobil von der Frankfurter Landstraße her ein. Die Hürschlieden begeben sich direkt nach dem Schloß, wo 12 1/2 Uhr ein Früh-stück serviert wird. Im Laufe des Nachmittags wird der Kaiser den Kurhaus-Neubau besichtigen und voraussichtl. eine Spazier-fahrt durch die Stadt unternehmen. Abends wohnt er im kgl. Theater der Vorstellung bei und fährt nach Schluss derselben im Automobil nach Homburg zurück. (Siehe auch lokalen Epin-artikel: „Aus der Kaiserstadt Homburg“.) — Wie uns tele-graphisch gemeldet wird, fährt der Kaiser Mittwoch früh von Homburg aus nach Straßburg.

Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 20. April ange-meldeten Fremden betrug 31 884 Personen. Der Zugang der letzten Woche beziffert sich auf 3483 Personen, von denen 1658 zu längerem und 1825 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet sind.

Der schwer verunglückte Sonntagsreiter. Der schon an-brechende Sonn- und Sonntag lockte drei hiesige Herren zu einem Morgenspazierritt hinaus in die frische, würzige Luft un-serer Nachbargemeinde Sonnenberg zu. Als an die Sonnen-berger Platterstraße war den Sonntagsreitern das billige Ver-gnügen recht gut bekommen und man dachte eben frohgemut an die Rückkehr nach Wiesbaden. Dem Gaul des einen Reiters-mannes war scheinbar die Tour etwas zu lange ausgebeht worden, so daß er es nicht erwarten konnte, bis er an seine Hafterkrippe in den Stall kam oder aber ihm bedagte das freie Leben in der freien Natur berart, daß er nicht mit seinem Herrn nach Hause reiten wollte. Kurz und gut, während die anderen zwei Pferde sich willig in ihr Schicksal fügten und mit den Reitern heimwärts trabten, bäumte sich das dritte Roß und sprengte in rajender, blinder Wut davon. Nun kommt das traurige Kapitel von der wahren Reitergeschichte. Das war gegen 12 Uhr mittags. Mit einer großen Hartnäckigkeit wurde von dem Pferd der Reiter, dessen Namen der Augenzeuge nicht feststellen konnte, abgeworfen und gegen eine kleine runde Wand geworfen. Er soll furchtbar zugerich-tet worden sein. Fast der ganze Leib war ihm aufgeschliffen und der Kopf hatte schwere Verletzungen aufzuweisen. Man brachte den Mann in ein nahegelegenes Haus, nach dem sofort ärztliche Hilfe beordert wurde.

Aufgefundene Kindesleiche. Am Waldestrand in der Nähe von Kloster Clarental fanden gestern Sonntag nachmittag Spaziergänger einen Papplarton. Beim Öffnen machten sie einen schaurigen Fund: in dem Karton lag eine neue geborene Kindesleiche. Das Kindchen ist vermutlich gleich nach der Geburt getötet und von der unnatürlichen Mutter aufgefunden worden. Es wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, welche den Fund zur weiteren Ermittlung in Empfang nahm. — Von anderer Seite meldet man uns hierzu: Die Leiche muß schon einige Zeit gelegen haben. Sie war männlichen Geschlechts und in graues Packpapier und roten Barchent eingewickelt. — Der Polizeibericht meldet hierzu: Gestern nachmittag wurde von Spaziergängern in einer Tannenpflanzung am Wege vom Försterhaus Clarental nach den Hünengräbern ein Paket ge-funden, in dem in weißes Packpapier und ein Stüd verwa-schene weiß und rotbraun, länglich gestreifte Bettlaken eine Kindesleiche männlichen Geschlechts eingewickelt war. Das Kind scheint nach der Geburt gelebt zu haben und getötet worden zu sein, denn aus der Nase war Blut geflossen. In Verweisung war die Leiche noch nicht übergegangen. Vermutlich hat sie 6 bis 8 Tage dort gelegen. Wer über den Fund und die Mutter des Kindes Auskunft geben kann, wird gebeten, sich bei der Polizeidirektion zu melden.

Der Frost hat unseren Baum- und Fruchtblüten hart mitgespielt. Aus dem Weibrittal wird uns berichtet, daß dort die Aprikosenblüten vollständig erfroren sind.

Wiesbadens vorbildliche Einrichtungen haben nun auch, wie wir bereits seinerzeit in den Magistratsnachrichten mit-teilten, den Pariser Gemeinderat veranlaßt, eine De-putation nach Wiesbaden zu entsenden zwecks Studium der Wasserwerks-Einrichtungen in Schierstein und da-speziell wieder der Enteisungsanlagen. Die Kommission ist heute hier eingetroffen und von dem Wasserwerks-Direktor S. Albertsma empfangen worden, der die Herren genau un-terrichtete und mit ihnen dann das Schiersteiner Wasserwerk besichtigte. Um 11 Uhr verließen die Herren das Rathaus und fuhren in drei Droschken nach Schierstein.

Das Größingessen in dem von uns vor einigen Ta-gen geschilderten Hotel-Restaurant „Burghof“ in der Langgasse fand am Samstag abend bei recht zahlreicher Beteiligung statt. Alle waren angenehm enttäuscht über die behaglich eingerich-teten hellen Restaurationsräume und — die gebotenen Speisen und Getränke. Es wurde folgende Speisenfolge geboten: Klare Schildkrötensuppe in Tassen; Seesungen à la Normande; Min-derlebe garniert, Sauce Champ.; Franz Boullarde, Salat — Kompot; Stangenpörgel mit Butter; Ananas-Bombe; Kaffee — Dessert. Ohne Ausnahme äußerte man sich dahin, daß der Lei-ter des „Burghofs“, Herr Theodor Wedmann, ein ausgezeich-neter Fachmann in Küche und Keller und im Hotelwesen sein muß. Das Mahl wurde gewürzt durch musikalische, gelungene und bellamatorische Vorträge. Besonders gefielen die Couplets des Herrn Lauten von hier.

Eine Verkehrsstörung. Die eine volle Stunde anhält, entfiel heute vormittag um 10 1/2 Uhr in der oberen Friedrichs-straße beim Baum'schen Neubau. Dort war ein zu hoch mit Holzlasten, Werkzeug-Artikeln etc. beladener Rollwagen umge-fahren und war quer über den Schienenstrang der Elektrischen gelagert, desgleichen die geladenen Stäbe. Das Pferd wurde bei dem Unfall ziemlich erheblich verletzt. Die Hebung des Wa-gens und das Zusammenpacken seines Inhalts nahm über eine Stunde in Anspruch, so daß die Dogheimer Linie solange unter-brochen war.

Brände. Ein größerer Dachstuhlbrand wurde gestern mittag 12,30 Uhr bei der Feuerwache im Hause Rheinstraße 78 gemeldet. Die Feuerwehre rückte mit den 3 Löschzügen aus. Bei Ankunft wurde festgestellt, daß ein Dachstuhl, die Schloßkammer der Dienstmädchen, auf noch nicht festgestellte Weise Feuer ge-fangen hatte. Es war ein Kleiderschrank und sonstige dort un-tergebrachte Möbel, sowie Kleidungsstücke verbrannt. Das Feuer war von Hausbewohnern bereits im Keime erloscht worden. Im-merhin hatte die Feuerwehre mit dem grünlischen Ablöschen und den Aufräumarbeiten über eine halbe Stunde zu tun. — Nachmittags 5 1/2 Uhr ging die Meldung ein, daß im Hause Friedrichstraße 47 ein Keller brenne. Tatsächlich handelte es sich aber um einen Kaminbrand, der die Tätigkeit der Wehre über eine Stunde in Anspruch nahm.

Tobfucht. Der Arbeiter Hagemel, welcher wiederholt Tobfuchtsanfälle bekam, wurde vergangene Nacht wieder vor dem Amtsamt tobfuchtig. Die Sanitätswache führte ihn dem Krankenhaus zu.

Altersschwäche übermannte heute früh um 9 Uhr in der kleinen Schwalbacherstraße einen 65jährigen Mann. Die Sani-tätswache nahm sich seiner an und transportierte ihn nach dem Krankenhaus.

Eine weibliche Apothekerin. Die Schwester Karoline Speidel vom Frankfurter Schwesternverband, die der Apo-theke des städtischen Krankenhauses als Apothekenschwester über-wiesen war, hat in Wiesbaden die Prüfung als Apo-thekerin mit der Note „sehr gut“ bestanden, und es ist ihr von der kgl. Regierung die Befähigung zur Führung einer Krankenhausapothekes verliehen worden.

Befähigung. Hl. Marg. Schott, Rentnerin, hier, hat ihr Haus Nikolastraße 8 an Herrn Freiseur Karl Dremel, Rheinstr. 21, verkauft.

Die Wertzuwachssteuer. Selbst kleinere Städte führen jetzt die Wertzuwachssteuer ein. So haben sich in Bad Orb am Samstag die Stadtverordneten prinzipiell für die Einführung der Wertzuwachssteuer ausgesprochen.

Gefährliches Treiben. Gestern vormittag gegen 11 Uhr bemerkten Passanten, wie sich zwei junge Bur-schen fortgesetzt auf dem Eisenbahngelände Wiesbaden-Dogheim bezw. Kurve-Dogheim zu schafften machten. Einer derselben legte sich wiederholt quer über die Eisenbahnschienen, wäh-rend der andere Burche sich mit einem Hund einige Schritte davon entfernt aufstellte. Es konnte um diese Zeit jeden Augenblick ein Zug daher gefahren kommen, der diesen Jungen bei der sehr kurzen Kurve recht gefährlich werden konnte. Der auf der Chaussee patrouillierende Polizeibe-amte wurde auf das gefährliche Treiben aufmerksam ge-macht und es gelang ihm mit Hilfe einiger Passanten einen dieser Burchen einzufangen, inwogegen es dem zweiten ge-lang, die Flucht in der Richtung nach Wiesbaden zu ergrei-fen. Der Beamte stellte fest, daß es der 12 Jahre alte Ernst Schmidt und der 14 Jahre alte Wilhelm Sprunckel aus Wiesbaden waren.

Das Abspelischen-Manöver beim Militär. Der Jäger W. Hofmann von der 1. Komp. des Inf. Regts. von Gersdorff war Tags vor Abmarsch zum Truppenübungsplatz nach Gries-beim einen Sonntag über Japsenstreit ausgeblieben. Das Ba-tillon ging daher ohne ihn nach Griesheim. Am letzten Dien-stag stellte er sich hier und wurde von einem Unteroffizier nach dem Übungsplatz gebracht. Die Sache wäre nun mit Bestrafung seitens des Hauptmanns erledigt gewesen, wenn sich die „alten Leute“ damit zufrieden gegeben hätten. Sie überfielen W. nachts und schlugen ihn dummer, daß der Körper des Armen mit vielen blauen Flecken unterlaufen war. W. ging nun vor Angst durch und fuhr nach Wiesbaden zu seinen Eltern zurück. Diese konnten ihn nach langem, gütigen Zureden dazu bewegen, nach der Kompagnie zurückzukehren. Der Hauptmann hat Unter-suchung eingeleitet.

Neue Haltestelle. Am Samstag erfolgte die landes-polizeiliche Abnahme der an der Station Kurve (Friedrich-Str.) errichteten neuen Haltestelle der Straßen-bahnlinie Wiesbaden-Mainz, worauf sofort sämtliche Züge dort halten. Die neu zu errichtende Linie zwischen Friedrich-Str. (Kurve) und Friedrich-Heimrath wird im Laufe des Sommers angefährt und soll spätestens am 30. September in Betrieb gesetzt werden. Nach den Verträgen, die zwischen der Eisenbahn-direktion, der Stadt Wiesbaden und der Süddeutschen geschloffen wurden, hat die letztere die Verpflichtung übernommen, die Linie bis zu dem genannten Termin spätestens fertigzustellen, da die Staatsbahn die Eisenbahnlinie Kurve-Rheinbachhof am 1. Oktober außer Betrieb sehen wird.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings un-beschränkt zugelassen: Metzger. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A.

D. In's Lazarett überführt. Der Leutnant Rahlenbeck vom 27. Inf. Regt. in Mainz, der bekanntlich in der Duellaffäre vom Kriegsgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und dessen Berufung an das Obergericht erfolglos blieb, mußte aus dem Militärarresthaus, da seine Verletzung noch nicht vollständig geheilt ist, wieder in's Lazarett überführt werden. Da Oberleutnant Frank beim Landgericht die Entscheidung gegen seine Frau eingeleitet hat, mußte schon wiederholt durch den Zivilrichter Rahlenbeck im Lazarett vernommen werden.

*** Reichstheater.** Der bekannte Hungerkünstler Ricardo Sacco ist eingetroffen und wurde gestern Abend zur 25. Ständigen Hungerkur eingemauert. Eintritt 25 A. Abends 8 Uhr Beginn des großartigen Spezialitäten-Programms.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 22. April.

Unzucht im Walde.

Junge Leute aus Dohheim, welche am Sonntag, den 22. Oktober v. J., einen Spaziergang in den Wald gemacht hatten, standen im Verdacht, an dem trigonometrischen Punkte in der Gemarkung Schierstein Verwüstungen verübt zu haben. Der Förster Mehl, sein Sohn, sowie ein Polizeiergeant begaben sich daher direkt in das Haus eines Orgelbauers zur Anstellung von bezüglichen Ermittlungen, fanden jedoch dort nicht die freundschaftlichste Aufnahme. Sie wurden aufgefordert, ihres Weges zu gehen, blieben aber, wo sie waren, und wurden schließlich angefaßt und geschimpft, während sich draußen auf der Straße eine größere Menschenmenge ansammelte. In der Folge fand der Maurer Karl Baum und der Maurer Adolf Martin wegen Widerstand, Beleidigung und Verübung groben Unfugs vor Gericht gestellt worden. Nur wegen Beleidigung aber wurde vom Schöffengericht Baum in 15 A. Geldstrafe genommen, während die Berufungsinflanz wegen tätlichen Angriffes auf Beamte in Ausübung ihres Amtes B. in 30, M. in 10 A. Geldstrafe nahm.

Mieter und Vermieter.

Zwischen dem Arbeiter und Hausbesitzer Georg Götner aus Höchst und seinem Mieter, einem Spezerwarenhandhändler, bestehen Differenzen seit längerer Zeit, und dieser hat von jenem eines Tages behauptet, er habe von einem städtischen Baubeamten erklärt, ihn bestochen zu haben, während G. behauptet, an der Behauptung sei kein wahres Wort. Vom Schöffengericht ist er wegen verleumderischer Beleidigung zu 50 A. Geldstrafe verurteilt worden. Heute zieht er seine Berufung als aussichtslos zurück.

Verdächtigung.

Der Auktionator W. von hier hat recht viele Unannehmlichkeiten gehabt aus einem im vorigen Jahre mit dem Eheleuten Jakob Mayer aus Mainz — dieselben, welche in den Prozessen Raubach eine so wenig rühmliche Rolle gespielt haben — getätigten Geschäftsverkauf. Nicht nur, daß die Käufer ihren Verpflichtungen nicht nachkamen und daß er ihnen den Prozeß machen lassen mußte wegen Betrugs, er sah sich auch von ihnen der Staatsanwaltschaft denunziert wegen Fälschung des zwischen ihnen vereinbarten Vertrages, begangen durch nachträgliche Einfügungen. — Das Ehepaar erscheint heute vor Gericht unter der Anklage der offensichtlich falschen Anschuldigung. Es ergibt ein Freispruch bezüglich beider Angeklagten, weil der Belastungsbeweis nicht als vollständig geführt angesehen wird, trotz schwerer vorliegender Verdachtsmomente.



Letzte Telegramme

Peinlicher Austritt im italienischen Königspalast.

Rom, 22. April. Der König hielt beim Stapellauf des Kreuzers „Roma“ eine Ansprache: Er überreichte eine Flagge, welche die Königin für das Schiff gestiftet habe. — „Tribuna“ erklärt die Ursache des auffallenden Fernbleibens der Königin beim Stapellauf des Kreuzers folgendermaßen: Die Familie des Fürsten von Montenegro befand sich im königlichen Palast zu Besuch, als plötzlich zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Prinzen Danilo von Montenegro ein Wortwechsel ausbrach. Der König war sehr entrüstet über einige von dem Prinzen angewandte Ausdrücke und richtete kurzerhand an ihn die Frage, für wann er seine Abreise anberaumt habe. Der Prinz und die übrigen Mitglieder der Familie reisten daraufhin am folgenden Tage ab. Die Königin, welche von dem Zwischenfall peinlich berührt war, ersuchte den König, ihr zu gestatten, dem Stapellauf fern zu bleiben.

Die Wahlen in Spanien.

Madrid, 22. April. Die gestrigen Wahlen haben, soweit bekannt, nur Anlaß zu unbedeutenden Ruhestörungen gegeben. In Madrid schloß ein republikanischer Agitator auf einen Wahlvorsteher und verwundete ihn leicht. In Madrid wurden fünf Ministerielle und drei Republikaner gewählt. In Barcelona erhielten die Partikularisten die Mehrheit. In Valencia siegten die Republikaner. In der Provinz sind bisher 119 Ministerielle und 34 Liberale gewählt.

London, 22. April. Die Veröffentlichung der Briefe der Königin Viktoria erfolgt erst gegen Ende des Jahres. Diese Verzögerung ist verursacht durch Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über den literarischen Urheberrecht.

London, 22. April. Die Behörden erhielten Anweisungen für die Rückkehr des Königs am Freitag alles bereit zu stellen. Das Königspaar landet am Mittwoch in Marseille und fährt durch Frankreich nach Calais, von wo die Überfahrt nach Dover erfolgt.

London, 22. April. Ein englisches Geschwader geht demnächst nach Kronstadt, um den Besuch der russischen Kreuzer in Portsmouth zu erwidern.

Auf dem Oelberg in Jerusalem



wurde am Osterfesttag der Grundstein zu einem deutschen Hospiz gelegt, das nach seiner Protektoria den Namen „Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung auf dem Oelberg“ tragen wird. Die Idee zu dieser Anlage führte zu der Palästina-Reise des Kaisers im Jahre 1898 zurück; das Interesse wurde damals dafür geweckt, und der Berliner Kirchenbauverein nahm sich der Ausführung, die große Schwierigkeiten bot, an. Es folgten lange Unterhandlungen, ehe der deutsche Konsul Schmidt das Terrain auf dem Oelberg erwerben konnte. Auf einer Höhe von etwa 810 m. gelegen, wird das Hospiz einen wunderbaren Rundblick gestatten nach dem gegenüberliegenden Jerusalem und weiter darüber hinaus bis an das tote Meer und nach

Bethlehem hin. Das Heim, das nach Plänen der Berliner Architekten Gause und Leibnitz entstehen wird, soll neben der Aufnahme von Pilgern auch im allgemeinen als Erholungsheim dienen und gleichzeitig ein Zentrum für das evangelische Deutschland bei kirchlichen oder profanen Anlässen bilden. Für den Bau sind vorläufig drei Jahre in Aussicht genommen, die Gesamtkosten wurden auf fast zweieinhalb Millionen Mark veranschlagt, von denen etwa eine Million Mark noch aufgebracht werden muß. Bei der feierlichen Grundsteinlegung waren u. a. Oberbischöflicher D. Dryander und Konsistorialrat Lehmann von der Dreifaltigkeitskirche in Berlin sowie Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach zugegen.



Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Diskontomäßigung schon morgen Dienstag? Aus Berlin schreibt man: Schon der letzte Reichsbankausweis ließ erkennen, daß die Lage des Instituts ganz erheblich gebessert worden sei. Auch in der dritten Aprilwoche sind die Rückflüsse, wie zuverlässig verlautet, sehr reichlich gewesen, so daß die Reichsbank mit einem Rotenbetrage von etwa 80 Mill. A. aus der Steuerpflicht herausgekommen ist. Da überdies auch die Besserung der Lage des offenen Geldmarktes anhält, so steht zu erwarten, daß die Reichsbank in dieser Woche — voranschreitend schon Dienstag — endlich in die Lage kommt, die langersehnte Ermäßigung der hohen Bankrate von 6 Proz. vorzunehmen. Man rechnet mit der Herabsetzung um ein volles Prozent. Im Interesse unserer gesamten Gewerbebetätigung muß man hoffen, daß eine solche Maßnahme sich bald ermöglichen lassen wird.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen.

mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Kurse:	Vom 22. April 1907
Oesterr. Kredit-Aktien	207.80	—
Diskonto-Kommandit-Ant.	172.80	172.80
Berliner Handelsgesellschaft	—	158.30
Dresdener Bank	116. —	145.60
Deutsche Bank	230. —	230.20
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	145.75	145.70
Lombarden	23.25	23.10
Harpener	210. —	209.60
Gelsenkirchener	199.50	199. —
Bochumer	223.75	223.60
Laurahütte	—	—
Packetfahrt	—	137.50
Nordd. Lloyd	—	—

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.



Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, Taunusstr. 24,
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 93

Beschwerden

Über unregelmäßige Zustellung des Blattes bitten wir in unserer Geschäftsstelle Mauritiusstraße 8 zu melden.

„Wiesbadener General-Anzeiger.“

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. April 1907.

Geboren: Am 15. April dem Lehrer Heinrich Erbe e. L., Emmy Gertha. — Am 20. April dem praktischen Arzt Dr. med. Theodor Dercum e. S., Adolf Georg Karl Theodor. — Am 18. April dem Händler Franz Rehlhaas e. S., Karl Christian. — Am 18. April dem Tagelöhner Philipp Soß e. S., Alfred. — Am 17. April dem Oefenfeber Johann Hans e. L., Emma Johanna. — Am 21. April dem Tagelöhner Josef Pibo e. L., Johanna. — Am 16. April dem Tagelöhner Christian Schmidt e. S., Albert. — Am 16. April dem Dachdeckergehilfen Julius Kitz e. S., Jakob Friedrich. Gestorben: 21. April Luise geb. Göbel, Witwe des Rentners Georg Kaumann, 72 J. — 20. April Zahntechnikergehilfe Julius Emmelhainz, 18 J. — 21. April Anna, L. des verstorbenen Glasreinigers Christian Emmel, 1 J. — 21. April Katharine geb. Diehl, Witwe des Dienstmanns Wilhelm Doncker, 66 J. — 22. April Martin, S. des Schlossergehilfen Heinrich Christian, 11 M. — 22. April Konrad, S. des Steinschlägers Philipp Merkelbach, 3 Jg. — 21. April Karoline geb. Knirr, Ehefrau des Schmiedes Georg Bender, 43 J. — 20. April Tagelöhner Wilhelm Paul, 25 J.

Königliches Standesamt.

Inhoffen's Bären-Kaffee

mit prachtvollen Gratiszugaben.
Seit 30 Jahren unübertroffen
bewährte Marke.
63, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Pfg.
per Paket.
Überall käuflich. 3654

Gasthaus zur „Stadt Kreuznach“.

Stehbierhalle. Stehbierhalle.
Bismarckstraße 10, Ecke Felsenstraße.
Hier frisch belegte Brötchen, Mainzer Auenbier, led und dunkel
Rheinischer Pilsener, Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 70 Pfg. u. 1 Mt.
Keine Weine. Billard. Fremdenzimmer. 817
Umfreundl. Zuspruch bittet Martin Groß.

MEY'S Stoffwäsche

der Kgl. Sachsen Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.
Vorläufig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelberg, Louis Nutter, Kirchstraße 68; P. Hahn, Papeterie, Kirchstraße 51; S. Nemesch, Bleichstraße 48; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37; Ferd. Zango, Marktstr. 11; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Philipp Seibel, Wellstr. 14; Carl Balser, Faulbrunnstr. 11; Carl Michel, Querstr. 1; Wilm. Sulzer, Marktstraße 10, Hotel „Grüner Wald“; Ph. Schubmacher, Schwallbacherstr. 1; — in Biebrich bei Gg. Schmitz; — in Hachenburg bei S. Resonas.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grüntenfalls auch unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir Herrn **Heinrich Cron**, Schloß-Restaurant in Wiesbaden, den **Allein-Ausichant** von Bier aus dem **Kgl. Hofbrauhaus München** für die Stadt Wiesbaden übertragen haben.



Die Spunde und Zapfen unserer Gebinde tragen neben abgedruckte Schutzmarke des Kgl. Hofbrauhauses München, welche auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 in die Zeichenrolle des Kgl. Patentamtes Berlin am 7. Dezember 1894 unter Nr. 935 (Klasse 16a) eingetragen wurde.

Herr **Hch. Cron** ist verpflichtet, dem konsumierenden Publikum Gelegenheit zu geben, sich von dem Vorhandensein der obenbezeichneten Schutzmarke durch Besichtigung der Fässer Ueberzeugung verschaffen zu können.

Auf Verlangen werden auch die Originalfrachtbriefe vorgezeigt.

München, den 15. April 1907.

Kgl. Bayer. Hofbrauamt
gez. Zilcher.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

„Schloß-Restaurant“

im Hotel „Grüner Wald“ am Schloßplatz. — Allein-Ausichant des berühmten und wohlbefömmlichen **Bieres** aus dem

Königl. Bayr. Hofbrauhaus München.

Außerdem Pilsner und Kulmbacher Bier. — Reine Weine. — Anerkannt gute Küche. — Hochmoderner Restaurationsaal. — Diners von 12 Uhr ab zu Mk. 150, 2. — u. höher. — Abonnement. — Reichhaltige Abendkarte.

4% Deutsche u. Preukische Schakanweisungen.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Zeichnungsbedingungen für unsere Mitglieder **kostenfrei** entgegen.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20. 6472

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 „ 60 Pfg.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung). 9504



August Röhrig & Cie.
Farben- und Lack-Fabrik,
mit Elektromotorbetrieb
Wiesbaden
Telephon 2500.

Trauringe



In jeder Preislage fertigt an
Fr. Seelbach,
Kirchgasse 22. 1730



Ein kleines kann mit
Parkett-Rose
Nass wischbare Bodenwische
auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen.
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18.** zu wenden. 1567/914

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar

in gelbbrauner, mahagoni-, nussbaum- und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Ölfarbe und dem Öllack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 2007. 9873

In Langenschwalbach bei: Carl Presber.

Brillen und **Pincoenez** in jeder Preislage.
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Hahn (Inh. G. Krieger), Optiker, Langgasse 5. 9009

Bekanntmachung

Dienstag, den 23. April, mittags 12 Uhr, werden im Hause Kirchgasse 23, folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise, gegen Barzahlung versteigert.

1 Bett, 1 Waschkommode, 1 Klavier 1 Spiegelschrank u. 1 Spiegel.
Wiesbaden, den 22. April 1907.

Sermann, D. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 23. April, mittags 12 Uhr, wird im Hause Kirchgasse 23:

1 Bücherschrank, 1 goldene Taschenuhr
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1907.

Schweighöfer, D. Gerichtsvollzieher.

Blinden-Anstalt

Baltusstraße 13.

empfehlen die Kreiten ihrer Jünger und Arbeiter: Körbe, jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abstreicher, Bürstbüchsen, Anschmieder, Kleider- und Tischbüchsen etc. etc. ferner Kuchmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. etc.

Körbe werden schnell u. billig neu geflochten. Körb-reparaturen gleich u. gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Ammerstraße 45.

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

W. A. Schmidt Nachfolger,

Telephon 226.

2584

Moritzstr. 28.

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28. 2688

Das von dem verstorbenen Herrn Justizrat **Dr. Bergas** und mir bisher gemeinschaftlich geführte Rechtsanwalts-Büreau führe ich allein weiter.

Rechtsanwalt Brass.

Adelheidsstraße 23. 6517

Geheilt von Gicht,

Gelenkreißen und Rheuma

durch **Rheuma-Tabakolin D. R. W. Nr. 55801.**

ein unschädliches Pflanzenprodukt, gewonnen aus der Tabakspflanze, dessen wunderbare Wirkung selbst in wissenschaftlichen Kreisen bekannt ist.

Tatsachen beweisen!

Einen kleinen Auszug aus den vielen Anerkennungen lassen wir nachstehend folgen:

In höchster Erwidern auf Ihr geehrtes Schreiben über die Wirkung des Rheuma-Tabakolin kann ich nur berichten, daß es mir große Linderung verschafft hat, ich hoffe, daß es mich gänzlich heilen wird. Meiner Mutter ist es sehr gut bekommen. Es freut mich, von diesen Erfolgen Mitteilung machen zu können.
Günter, Berlin, Kderstr. 156.

Ihr Rheuma-Tabakolin hat mir vorzügliche Dienste geleistet. Seit mehr als 35 Jahren leide ich an Gicht, abwechselnd in allen Gelenken. Beim letzten Anfall im rechten Knie, vor etwa 3 Wochen, benutzte ich, wenn auch mit wenig Vertrauen, Ihr Tabakolin. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Die Schmerzen ließen sofort nach, so daß ich ungehindert schlafen konnte, auch die Geschwulst und Rötung schwand in 2 Tagen, und der so lästige Schmerz trat auch nicht wieder ein. Nach achtstündigem Gebrauch konnte ich schon einen kleinen Spaziergang machen, welches ich nur Ihrem Heilmittel zu verdanken habe.
Neuruppin, den 4. Februar 1907.

Ramler, Förster a. D.

Mit größtem Vergnügen kann ich Ihnen mitteilen, daß ich Ihr Rheuma-Tabakolin mit den besten Erfolgen und ohne jegliche schädlichen Nebenwirkungen bei Gelenkrheumatis mus angewendet habe. Die Wirkung war geradezu großartig, denn die stehenden Schmerzen ließen schon nach der ersten Anwendung nach, so daß ich die von dem Uebel befallenen Gelenke schmerzlos bewegen konnte.

Wenn es mir möglich geworden ist, in so verhältnismäßig kurzer Zeit das Bett verlassen und meinem Beruf wieder nachgehen zu können, so habe ich es nur der wundervollen Wirkung Ihres Rheuma-Tabakolin zu verdanken.

Ich werde gewiß nicht ermangeln, in meinem Bekanntenkreise auf Ihr vorzügliches Präparat aufmerksam zu machen.

Oberpostassistent F. Karde in Schlichtheim.

Antwortlich Ihres werthen Schreibens teile ich Ihnen mit, daß Ihr Rheuma-Tabakolin mir nach dem Gebrauch desselben Linderung der Schmerzen verschafft hat.
Karl Müller, Charlottenburg, den 23. 12. 06.

Broschüre mit weiteren notariell beglaubigten Berichten gratis.

Rheuma-Tabakolin in Originalbüchsen
Quant. II bei veraltetem schweren Leiden

à M. 5.—;
à M. 15.—.

3634

Gustav Laarmann, BERLIN S.267, Diefenbachstraße 37.

General-Depots in Wiesbaden:

Viktoria-Apothek Rheinstraße 41.

Sof-Apothek Langgasse 15.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Henriette Müller Wwe.,
geb. Morasch

und insbesondere für die kostfreie Grabrede des Herrn Pfarrers Gein, sagen wir herzlichsten Dank.
Wiesbaden, den 22. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Carl Kohlstädt.

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof,
Großes Lager, billige Preise. 8468
Telephon Nr. 3838

und Brillen in jeder Preislage.
Geometrische Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Hühn (Jung E. Krieger), Optiker,
Langgasse 5.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April ex., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal, Kirchgasse 23 dahier:

1 Regulatorkassette, 3 Wanduhrwerke, 1 Stoffschränke, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Eiswalmaschine u. dergl. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. April 1907.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Reisender,

welcher in Wiesbaden und Umgegend Wirtschaften und Hotels besucht zum Vertrieb eines gangbaren Artikels gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter J. J. 6488 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 6487

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Rausch.

Veranstaltung: 49.

Dienstag, den 23. April 1907

Duendelarten gültig.

Häufigerarten gültig.

Der Tanzhufar.

Schwanke in 3 Akten von Wilhelm Zschokke und Harry Pöhlmann.

Spielleitung: Dr. Hermann Rausch.

Oberst von Stein, Kommandeur des Husaren-Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Regiments „Herzog Carl“

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung eines **Kriegerdenkmals** zur Erinnerung an die im Kriege 1870/71 Gefallenen wird hiermit unter Deutschen Architekten, Bildhauern und andern Künstlern ein Wettbewerb eröffnet.

Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von 3 Mark beim Stadtbauamt, Friedrichstr. 15, Zimmer 25 zu beziehen. Dieser Betrag wird bei der Ablieferung der Entwürfe zurückvergütet.

Die Entwürfe sind bis zum **31. August d. J., abends 6 Uhr**, in Botenamt des Rathhauses abzuliefern bzw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- u. Briefgebührenfrei aufzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:
ein erster Preis 1000 Mark und Zusage der Ausführung,
ein zweiter Preis 1000 Mark,
ein dritter Preis 500 Mark,
außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 300 Mark vorbehalten.

Die Stadtgemeinde behält sich ferner vor, aufgrund Beschlusses der Preisrichter die Preise in anderer als der angegebenen Weise zu theilen, jedoch wird der Gesamtbetrag von 2500 Mark unter allen Umständen vorausbezahlt.

Preisrichter sind die Herren:
1. der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden oder dessen gesetzlicher Stellvertreter.
2. Stadtverordneter, Justizrat Fritz Siebert.
3. der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes, Landmeister Klein, Leutnant der Reserve.
4. Geheimer Oberbaurat Professor Hofmann zu Darmstadt.
5. Professor Hertel zu Berlin.
6. Professor Kurz zu München.
7. Stadtbaurat Frobenius zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 12. April 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Mehrere **Weinkeller-Abteilungen** unter dem alten **Rathause**, sowie den Schulen an der **Oranien- und Reinfstraße** sollen neu verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote können in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abgegeben werden.
Wiesbaden, den 10. April 1907.

Bekanntmachung.
In dem städtischen Gebäude **Scharnhorststraße 16** ist ein **Laden nebst Ladenzimmer und Keller** alsbald zu vermieten. Offerten sind bis spätestens den 25. d. M. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.
Wiesbaden, den 11. April 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die **Abfuhr des in den städtischen Waldungen erzeugten Holzes** wird vom 24. d. Mts. ab bis auf Weiteres **verboten**.
Wiesbaden, den 18. April 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Wiesbaden für 1907 liegt vom 24. d. M. ab im Rathause **Zimmer Nr. 43 eine Woche lang** zur Einsicht aus. Wir bemerken hierbei, daß nach Art. 40^a der Ausf. Vm. II vom 4. 11. 95 zum Gewerbest.-Ges. vom 24. 6. 91 nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirk die Einsicht in die Rolle gestattet ist.
Wiesbaden, den 17. April 1907.
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.
Dr. Scholz.

Abschließungsvergütung.
Die Abschließungsvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungshalle, Reingasse 6a. Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.
Die bis zum 27. d. Mts. abends nicht erhobenen Abschließungsvergütungen werden den Empfangsberechtigten täglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.
Wiesbaden, den 15. April 1907.
Städt. Abschl.-amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66 zu Siegen.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. die ledige **Christiane Boos**, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
5. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
7. des Tagelöhners **Wilhelm Feig**, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
8. der ledigen Dienstmagd **Marie Fritz**, geb. am 10. 4. 1866 zu Wiesbaden.
9. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
10. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
11. des Tagelöhners **Johann Kiffel**, geb. am 22. 2. 1864 zu Eich.
12. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
13. des Reisenden **Bruno Lechner**, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
14. des Maurers **Karl Menk**, geb. am 15. 3. 72 zu Biskirchen.
15. des Tagelöhners **Nabannus Ranheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
16. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
17. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
18. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
19. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
20. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
21. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
22. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
23. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heideberg.
24. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
26. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jüdlingen.
27. des Installateurs **Wilhelm Wiederstein**, geb. am 10. 3. 75 zu Diez.
28. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
29. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinzer**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 19. April 1907.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 137 lfdm. Betonrohrkanal des Profils von 30/20 cm in der verlängerten Goebenstraße, von der Scharnhorststraße bis zum Elsäßer Platz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 1. Mai 1907, vormittags 10 Uhr,
im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 18. April 1907.
Städtisches Kanalbauamt.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärterinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenufsicht darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

4618

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutze der Anlagen im hiesigen Großerzoglichen Schlosspark erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Park ist, soweit nicht darin bestehende Abteilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang“ und „Verbotener Weg“ bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet, Kinder unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.
2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.
3. Verboten ist:
das Abpflücken und Herunter schlagen von Blumen, Blättern, Zweigen und Früchten,
das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,
das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,
das Durchgehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großerzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,
das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen,
das Durchfahren des Parks mit Schub- und Drückkarren, sowie Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,
das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,
das Liegen auf den Bänken,
das Rauchen aus langen und kurzen Pfeifen, jedes störende Lärmen,
das Fischen in den Teichen,
das Ausnehmen von Vogelnestern,
das Verunreinigen der Wege und Anlagen sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papiere und Speiseüberresten,
das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,
das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisbede, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 M. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Die Polizei-Verwaltung. J. B. Schleicher.

Der Rechnungs-Voranschlag der evangelischen Kirchengemeinde hier für 1907/08 liegt vom 22. April ab während 8 Tage in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners Lützenstraße 32, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Der Gesamt-Kirchen-Vorstand
Bickel,

10 Konfektions-Verkaufstage

**Ausnahme-Preise
vom 20. bis 30. April!**

Grosse Posten:

Ulsters, moderne englische Stoffe, Mk. 12.50, Mk. 18.—, Mk. 25.—.

Frauen-Paletots in allen Weiten, Mk. 27.—, Mk. 39.—, Mk. 48.—.

Costumes, moderne Formen u. Stoffe, Mk. 18.—, Mk. 25.—, Mk. 36.—.

Staubmäntel, aparte Neuheiten, Mk. 7.50, Mk. 12.50, Mk. 18.—.

Jacketts, anschlüssend, lose und Liftboy-Fassons, Mk. 15.—, Mk. 20.—, Mk. 25.—.

Boleros mit neuen Garnierungen, Mk. 18.—, Mk. 25.—, Mk. 30.—.

Morgenröcke in Wolle und Waschstoffen, Mk. 10.—, Mk. 18.—, Mk. 25.—.

Stolas, reiche Chiffon-Ausführungen, Mk. 7.50, Mk. 15.—, Mk. 20.—.

Costumes-Röcke, fussfreie und garnierte Fassons, Mk. 6.50, Mk. 12.50, Mk. 18.—.

Umhänge, speziell für den Hochsommer, Mk. 20.—, Mk. 27.—, Mk. 35.—.

Kinder-Jacketts. **Enorm grosse Auswahl Blusen** in Wolle, Seide und Waschstoffen. **Kinder-Capes.**

In Folge Ersparnis der hohen Ladenmiete sehr billige Preise!

Robert Meyer,

Langgasse 48, I. vormals Meyer-Schirg, „Ecke Webergasse“.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Bleibich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

4⁰/ Deutsche und Preussische Schakanweisungen.

Ausgabe-Kurs 99%.

Zeichnungstag: Donnerstag, den 25. April cr. — Zeichnungen für unsere Mitglieder nehmen wir **kostenlos** entgegen und bitten um frühzeitige Anmeldungen.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

6471

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Mauritiusstr. 5.

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel

in moderner Form und Farbe.



Rollschutzwände
Rasenmäher
Rasensprengler
Gartengeräte
Drahtgeflechte,
verzinkte
Stacheldrähte
Schiebkarren
Schlauchrollen

in reichhaltigster Auswahl bei

Heinr. Adolf Wengandt,

Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- und Saalgasse.

6443

Elektr. Reform-Dauer-Gürtel

System Dr. Weichmann; nachweisbar in einzig dastehender Bollendung. Zwei D. R. G. M. Großartige Heilerfolge bei **Manneschwäche, Neurasthenie, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- und Blasenleiden, Zählungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden** etc. erhältlich bei

Herrn Direktor Hch. Schäfer, Mannheim 3, 3, 1.

Sehr interessant, die Broschüre über Anwendung, Wirkung etc. von Dr. med. Walser, prakt. Arzt. Preis 1 M.

Gelegenheitskauf.

Wichere 5233

100

Herren- und Knaben-Anzüge.

Konfirmanden-Anzüge, teilweise auf Maß und Seide gearbeitet, **Knaben-Anzüge** in sehr eleganter Ausföhrung, sowie einzelne Hosen, Westen, Frühjahrs-Paletots in modernen Stoffen u. Farben, werd. zu sehr billigen Preisen verkauft. **Bestimmte Spezialgeschäfte für Gelegenheitskäufe nur**

Marktstr. 22, 1.

Rein Baden Telephon 1394.

Saatkartoffeln,

Granthaler Frühroten, Kaiserfrönte etc. sind eingetroffen. 5232

Karl Kirchner, Rheingasse 2. Telephon 479.

Saatkartoffeln

Granthaler, Frühroten u. Kaiserfrönte, sowie Thüringer Wagnumboum, Norddeutsche Wagnumboum sind eingetroffen. 5795

Kartoffelhandlung Gbr. Sies, Zimmermannstr. 3. Telephon 3935.

Laurenburger blau-weißer

Gartenkies

liefert waggon-, faren- und forswiese die Kleinverteilung für Wiesbaden und Umgebung

Wihelm Ruppert & Co., W. m. b. H. 3411

Tel. 32. Mauritiusstr. 8.

Stürmer-Fahrräder

sind erstklassige

Qualitätsmaschinen.

Prima Fahrrad mit Doppelglockenlager v. M. 54.— an, die zu 4 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile werden für bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco. F. P. Reiter, Charlottenburg 219 Friedrich-Carl-Platz 3.

Lustig, Mainz.

Bücherrev. u. Kauf.

Sachverhand. Tel. 2028

Alle Sorten

Schuhwaren

für Damen, Herren

und Kinder kauft man

zu den denkbar billigsten

Preisen.

Durch vortheilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Versuch, daher für Jedermann lohnend!

Bestimmte Spezialgeschäfte für Gelegenheitskäufe.

Nur Marktstr. 22, 1.

Rein Laden!

„Zur Turngesellschaft“

Stiftstraße 1.

Zu der morgen Dienstag, den 23. cr. stattfindenden



Metzelsuppe

lader freundlichst ein

W. Britting.



Metzelsuppe,

früh von 9 Uhr ab: Weißbier, Rot- u. Knoblauchwurst — La Germania-Bier, 6469

wozu erg. einladet L. Kettenmacher, Rooststr. 10.

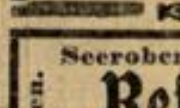
hochfeines, garantiert reines echtes

ungarisch-ferbliches

Schweineschmalz

mit feinstem Grieben-

geschmack in emaillierten Blechgefäßern:



Einiger

Ringhafen

Schwenkfeld

Teigschüssel

Wassertopf

mit (20—35 Pf.) (15—20 Pf.) (30—40 Pf.) (15—20 Pf.) (20—40 Pf.)

so wie in 10 Pf.-Dosen à 2 Pf. 50 Pf. Nach u. Vorz. In Holzfass. Preis 1.20 Pf. W. Beurlen Jr. Kirchheim-Teck 240 (Würt.)

Siehe Anerkennungs schreiben!

Secrobenstr. 2.

Ecke Sedanplatz.

Restaurant Sedan

Inh. G. Felde.

Vorzügliher Mittagstisch von 60 Pf. an, reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Glas Bier der Wiesb. Kronenbrauerei, sowie reine Weine. — Billard.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

9160

Gg. Felde.

Verkauf einer großen Hofraite in Bierstadt.

Die Hofraite der verstorbenen Eheleute **Karl Friedr. Klotz**, ist zu verkaufen. Dieselbe besteht aus zweihöflichem Wohnhaus aus Fachwerk, großer massiger Scheune mit Stod, einem großen, gewölbten Stall für 12 Stück Großvieh mit Stod u. anschließender großer Futterküche, ein weiterer massiger Stall für 3 und einer für 2 Pferde, 4 Schweinefäße alles gewölbt mit Stod, Schuppen, Futterkellern usw. Die ganze Gebäudefläche mit Garten, wo ein Bausplatz abzuteilen ist, ist 16 Auten groß, liegt bei der Kirche neben dem Pfarrhaus, und eignet sich für Fuhrunternehmer, Speditionen usw. Die näheren Bedingungen sind bei der Bürgermeisterei zu erfahren. 3691

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April cr., nachm. 3 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungsfokale, Bleichstr. 1: **ein Klavier** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 22. April 1907.

6480 **Schramm**, Vollziehungsbeamter.

Naturweinversteigerung von Wilhelm Eber, Gutsbesitzer, in Hochheim a. Main.

Dienstag, den 7. Mai 1907, mittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes „Burg Ehrenfels“ dafelst.

5 halbe Stück 1902er, 21 do. 1903er, 16 do. 1904er, 8 do. 1905er selbst-

gezogene Weine.

Allgemeine Probetage in Hochheim a. M., 34 Kirchgasse, am 30. April, 2. und 3. Mai, 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. 50/171

Probetag für die Herren Kommissionäre am 25. April.

Öffentliche Verdingung.

Das za. 65 qm. große 1½ stöckige Wohngebäude am Uebergang der Goethestraße und das za. 125 qm. große 2 stöckige Güterabfertigungsgebäude am hess. Ludwigsbahnhof zu Wiesbaden, sollen zum Abbruch ausgetreten werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsvordruck können durch unser Zentralfureau gegen Einsendung von 50 Pfennig in bar bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am 26. April dieses Jahres, vormittags 11 Uhr festgesetzten Eröffnungs-

termin, der in Gegenwart etwa erscheinender Bieter im Zimmer Nr. 72 unseres Verwaltungsgebäudes zu Mainz abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mainz, den 17. April 1907.

Königl. Preuss. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion. 11.290

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103. Telephon 3081.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-

lehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechselrechnung etc.

Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.,

Randschr., **Schönschrift**, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von **Jacob Fuhr** kauft man reell und billig.

Gedühtes Lager dieser Branche hier am Platze

in allen Sorten reell solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brantausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage.

Abteilung und großes Lager

Gelegenheitskäufen.

Eigene Tapezier- und Schreiner-Verkäufe im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-

haus Bleichstr. 18. **Jacob Fuhr.** Tel. 2771



Gelunde Beine

sind wertvoller als 1 Automobil.

Wenn nur mit gelunden Beinen kann man den Sommer in Berg u. Tal genießen. — Es ist nicht nötig, daß Sie auch diesen Sommer an das Zimmer gefesselt Schmerzen leiden. — Wenn Sie sich mit Vertrauen an mich und Sie werden ebenso geheilt werden, wie die untenverzeichneten Personen. — Meine Spezialbehandlung von Haut- und Beinleiden ist wie trockene u. nassende Flechten (Eczeme), juckende Ausschläge, Schuppenflechte, Furunkeln, Krampfadern, Venenentzünd., Beinschwellungen, Gichtarthritis, Gelenkleiden, Gelenkversteifung, Plattfuß, in jahrelanger Erfahrung u. durch zahlreiche Zeugnisse von Heilten anerkannt.

Dr. med. Franz Franke, Arzt.

Sprechstunden Wiesbaden, Neralstr. 35, Haltebeile in

Nur Mittwoch u. Samstag 2 1/2 — 5.

Von den zahlr. Anerkennungen nur einige:

Teile Ihnen mit, daß ich mit meinem Beine und Ihrer Behandlung sehr zufrieden bin und danke Ihnen nochmals herzlich dafür. Ich werde Sie jederzeit empfehlen.

Mainz, Kaiser Wilhelm-Ring 44, den 13. Februar 1907.

Frau Rathgeber.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Behandlung des Beines aufs Beste zufrieden bin. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen und bin bereit, Sie allen gleichen Leidens zu empfehlen.

Mainz, Hauptstr. 9, den 12. März 1907.

Frau Sommer.

Was mein Bein betrifft, so bin ich sehr zufrieden. Auch Ihre Behandlung und Ihre Methode kann ich nur jedem empfehlen. Mit Freunden kann ich meine hässlichen Geschäfte wieder verrichten.

Mainz, Mittlere Brücke 2, den 16. März 1907.

Frau Hermann Dohs.

Ich kann Ihnen nur Freundes von meinem Beine mitteilen, denn ich bin ganz gesund und kann ganz meine Arbeit verrichten, wie früher. Ihre Heilmethode habe ich schon vielen empfohlen. Nochmals vielen Dank, daß Sie mich so zufrieden und glücklich gemacht haben.

Rüdershausen, Post Hofhaus, den 19. Februar 1907.

Frau Wilhelm Schäfer.

Ganz umsonst

Bei jeder Anzeige, die sich nicht bewährt hat, ein Versuch wird sie be-
trieben. Durch Einsparnis der hohen Gebühre und sonstige Ge-
legenheitskäufe offeriere ich:

950 eleg. Herren-, Konfirmanden- u. Burschen-
Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, Ka-
putzen zum Abwaschen (imprägniert), ein-
fachen und weichen, süddeutsche Ware, mod.
Stoffe, tadell. St. aus allerersten Firmen,
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume. 2948

Daniel Birnzwieg, früher Langgasse 5
Schwalbacherstr. 30 1. St. (Allee-Seite)

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. KÖLN.

Preise:	1 Kron	2 Kron	3 Kron	4 Kron	5 Kron
1/2 Fl. M. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/4 „ „ 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20
2 Kron	3 Kron	Natur	Mit Kell.	Mit Kell.	
1/2 Fl. M. 5.—	6.—	3.50	3.50	3.—	
1/4 „ „ 2.70	3.20	2.—	2.—	1.70	

„Niederlagen d. Schilder kenntlich.“
Warnung! Warnung!
vor minderwertigen Nachahmungen,
welche von Händlern unter ähnlich lau-
tender Firma angeboten werden.
Einzig Cognacbrennerei Peters i. Köln.
Vertreter: Carl Langsdorf,
Emserstr. 36, Telefon 2880.

Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
mit der Eichel.

Großer Schuhverkauf!
Gut! Nur Mengengasse 22, 1 Etage hoch. Blau



MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE
GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG
FRIEDRICH VON BADEN.

20. OKT.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladens
Bleichstraße 39
werden daselbst
jämmtliche Schuhwaren
mit bedeutender Preisermäßigung
ausverkauft.

Lederputz-Crème „KAVALIER“

Das Beste vom Besten!



Gut und billig, ein
Platzier
Für jedermann ist
„Kavalier“!



Überall erhältlich! Fabrik: Union Augsburg.

Abbruch Heilanstalt, Falkenstein i. T.

Sämtliche fast neue Baumaterialien:
Ja. 1000 Türen, Windfänge, Glasabschlüsse etc.
„ 500 Fenster, doppelt und einfach in verschiedenen
Größen mit Fensterläden
„ 1000 Meter Parkettböden
„ 10000 Meter Fußböden, Kiefern u. Eichen
„ 3000 Meter Metallbodenplatten, versch. Muster
Verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit vergittertem
Eisengeländer
Große Posten gut erhaltenes Zinkblech
Große Anzahl Schieferdächer
Verschiedene Wandbeläge
Reichhaltige Auswahl an Spülapparaten
Wärmeschranke, Speiseaufzüge
Vehere komplette Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen
mit je 300 Heizkörpern
Ja. 400 Käfer und Wandbeleuchtungskörper für
elektr. Licht
Verschiedene Reservoire.
1 kompletter Saalbad für Turnhalle geeignet in hochfeiner
Ausführung und vieles andere billig abzugeben. 4526

Bach- und Kunst-
Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28
827 Wilhelmstr. 80.

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sämtl. Damen- und Kindermod., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Reicht fast. Methode, sorgfält. prakt. Unter. Gründl.
Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs tagl. 10 St. m.
ausges. und eingerichtet. Zeichnen u. mal. Futter-Kupr. 8 St. 1.25.
Modell. 75 Pf. bis 1.00. 8726

Büsten-Verkauf: Radl. schon von R. 3.— an, Stoff,
von R. 6.50 an, mit Ständer von R. 11.— an.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glasg araunfirt rein.

Befellung per Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meines
Standes, über 30 Pfister, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gestattet. **Carl Praetorius,**
Telephon 3205 nur Bahnhofstraße 46 Telephon 3205

Möbel
Betten, g. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Abelsbeidstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise.
Teilszahlung. 76

Aufsehen erregt Herren- und Knaben- Garderoben.

Für die Frühjahrs-Moden hatte ich
Gelegenheit, große Vollen Herren-,
Knaben- u. Konfirmanden-
Anzüge in sehr eigener Aus-
führung einzukaufen. Teilweise
bestanden sich darunter auf Maß-
gearbeitete Anzüge (Ersatz für
Kaufarbeit), sowie einzelne Damen-
Frühjahrs-Paletots etc., die zu
wirklich billigen Preisen verkauft
werden. Im bekanntesten Spezial-
Geschäft f. Gelegenheitsläufe
Marktstr. 22, 1,
kein Laden, 4937
im Hause des Porzellan-Geschäfts d.
Herrn Rud. Wolf, Tel. 1-94.
Herrn Rud. Wolf, Tel. 1-94.
Herrn Rud. Wolf, Tel. 1-94.
Herrn Rud. Wolf, Tel. 1-94.

Floral

Beste Blumenwasser
Verkauf jeden in 6 Flasche
für 10 Pf. 109/6

Henkel & Co.,

Saatkartoffeln,
Frührose
zu verkaufen. 4833
Rothbach, Kellerstraße 17.

la. Rheingauer Tafel-Äpfelwein

alkoholarm, aus reinem frischem Obst hergestellt, von außerst
angenehmem, reinem Geschmack, per Flasche 35 Pf., bei 12 Fl.
32 Pf., bei 25 Fl. 30 Pf.

Frankfurter Äpfelwein

von Joh. Georg Radler, per Flasche 32 Pf., bei 12 Fl. 30 Pf.,
bei 25 Fl. 28 Pf.

Hubert Schütz, Adolfstraße 6.

Telephon Nr. 3769. 5436

Wasch-Extract Elvira



Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei
Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Ledermann, Elberfeld.

Vertreter: Otto Heizer, Wiesbaden, Hauptstr. 10, Tel. 1-94.

Wasserdichte
Bottelnlagen.
Gesundheits-
binden.
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.

Irrigateure,

nach Professor Esmerich,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.— an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

Kirchstr. 6 — Telefon 717.

Geschäfts-Automobil,

gebraucht, gut erhalten, umständehalber sofort zu verkaufen.
Für jedes Geschäft geeignet. Preis mäßig.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wegen Geschäfts-Verlegung

unterziehe ich mein **gesamtes Waren-Lager** in

Haus- und Küchen-Geräten

einem Verkauf zu **herabgesetzten Preisen.**

Günstige Gelegenheit zum Einkauf

kompletter Küchen-Einrichtungen,

Eisschränke, Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gasherde, Wäschemangeln, Wringmaschinen, Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Hängelampen.

Nur Waren allererster Qualität.

Taunusstr. 13. **Konrad Krell,** Geisbergstr. 2.
Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

Marienbad. Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt vorzügliche Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen. Stärkste Glaubersalzquellen Europas. Allgemeine Fettsucht, Fettberz und Fettleber. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Verfettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechselzeit der Frauen. Diabetes.

Waldquelle. Alkalischer Säuerling. Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen. Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 doppelt kohlensaurem Eisen im Liter. Blutarmut, Bleichsucht. Organische Schwächerzustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle. Natürliches Gichtwasser. Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen. Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege, Nieren- und Blasensteine. Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Marienbader Mineralmoor Das an wirksamen Bestandteilen und Säuregehalt (7.8%) reichste Moor. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Broschüren etc. kostenlos durch **Marienbader Mineralwasser-Versendung C. Brem & Dr. W. Dietl, Marienbad (Böhmen) No. 170.** Depot: Firma F. Wirth, Wiesbaden. Künstliches Marienbader Mineralwasser und Salz ist wirkungslos.

Geschäfts-Verlegung.

Seit 1. April befindet sich das

Deutsche Kolonialhaus

Bruno Antelmann

11 Häfnergasse 11.

Der Inhaber: Fritz Naglo.

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir

Bureau:

im Südbahnhof

Wiesbaden.

G. m. b. H.

Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Markisen und Zeltstoffe,

Franken, Borden, Bänder, Zugschnur, Ringe etc.

Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

Musterkollektion steht zur Verfügung.

H. Süssenguth,

Ecke Bleich- u. Heilmundstr. Tel. 2706. 3975

Wie neu

wird jeder mit Taubers's

Strohhut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber

4706

6 Kirchgasse 6.

Jedem Gärtner und Gartenliebhaber

empfehle ich vor Anschaffung seines Frühjahrsbedarfes in Gartenwerkzeugen die Befestigung meines umfangreichen Lagers in Gartengeräten aller Art als:

Spaten, Hacken, Rechen, Hauen, Schubkarren, Leitern, Gießkannen, Rasenmäschmaschinen etc. etc.,

sowie meine eigenen Fabrikate in Schneidewerkzeugen.

In Auswahl, Qualitäten und billigen Preisen ohne Konkurrenz.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied

Wiesbaden, Langgasse 46.

Spezialgeschäft für gärtnerischen Bedarfsartikel.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

5875

Saug-Generatorgas-Motor-Anlagen

von Fr. Voss, Maschinenfabrik,

Köln-Ehrenfeld.

Billigste Betriebskraft. 1/2 bis 1 1/2 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde. Konzessionsfrei. Anthracit-, Koks- und Braunkohle-Brikett-Feuerung. [3580]

Vertreter: Ingenieur A. Bunde, Wiesbaden-Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werthen Kunden, sowie einer geachteten Nachbarschaft und gedanktem Publikum die ergebende Mitteilung, daß ich zu meinem **Gerren-Kleidergeschäft** bessere **Damen- und Herren-Schuhe** in nur guter u. feiner Ausführung neu aufgenommen habe. Ich werde stets bemüht sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben und zu erhalten.

Respektvoll

Daniel Birnzwieg,

früher Langgasse 5, jetzt Schwalbacherstraße 10, 1. St. (Alte Seite).



In grosser Auswahl und allen Preislagen empfehle ich:
Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder.
Normalhemden m. Achsel- u. Vorderschluss in bester Konfektion in jeder Art u. Grösse.
Unterjacken
Unterhosen
Herren-Sport- u. Reise-Hemden
Knaben-Sweaters
Damen-Trikot-Unterjack.
Reform-Beinkleider für Damen u. Kinder.

Prof. Dr. Jaegers Normal-Unterwäsche.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

6127

In- und ausländische Stoffe

für

Herren- u. Knabenbekleidung.

Das Neueste in grosser Auswahl.

Tudhandlung Hch. Lugenbühl,

4 Bärenstraße 4.

3405

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Beförmlichkeit. Beweis: Ehrenpreis für das **absolut beste Bier.**

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage:

2841

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 298

Mitteilung.

Unsere Annahmestelle befindet sich **nicht** mehr Luisenstraße 24, sondern direkt gegenüber

Luisenstraße 19

in den Geschäftsräumen des Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2. Telephon Nr. 545 u. 775. 5624

Messer u. Gabeln best. Solinger Fabrikat.
Britannia-Glöffel von Mk. 2.50 an p. Dgd.
Britt. Kaffeelöffel von Mk. 1.20 an p. Dgd.
Verfilb. Tischbestecke billigst
Franz Flöchner, Weltrichter. 6.

Das altbekannte Uhren- u. Goldwarengeschäft von

Max Döring, Inh.: Henry Wiemer

befindet sich jetzt wieder im Hause

Michelsberg 16, Eingang Hofkammer 21.

5440



Reparaturen, sowie Neu-
lieferung von Rolläden u. Jalous.
und selbsttät. Gurtaufrollern übernimmt billigst

W. Roth

5897

Herrnmühlg. 3.

sucht oder eine solche hat, wer eine Stelle befehen hat, wer Kapital Geld ausleihen will, welcher Art eine große und reichung geben will und Inserirens setzen möchte, theil unseres Blattes, den Kreisen der Bewohnerstadt und Land nicht nur Heimat, sondern auch in ständig und gern gelesen einer einspaltigen Zeile nur die die entstehenden Kosten alle bisherigen Inserenten der Zeitung in allen vorer Vorliebe auch fernherhin denjenigen, welche im Wiesb. nunciert haben, ein Versuch folgendes gestatten dürfte.

General-Anzeiger.

Stadt Wiesbaden. . .

Wiesstr. 23, sch. große Ede
für jedes Geschäft geignu
baufest zu vermieten. Nähe
dieselbst 17

Wiesstr. 24, part., H. Bad
auch als Lagerraum zu v
mieten 52

Heubau Weg, Dohme
straße 29, schöner Laden u
Ladenzim. od. R.-K. v. H. M.
Karstr. 39, p. 1. 87

Dohmeierstraße 93, Neu
Baden, für Metzgerei eingeri
auf 1. Juli zu vermieten. N
Weidenstraße 10, 2. St.
Keller.

Dohmeierstr. 118, u geräum
Baden, für jedes Gesch. pa
loft oder später billig zu ver
Näheres Dohmeierstr. 1
Gustav Stahl. 71

Ellenbogengasse 1
ein kleiner Laden zu vermieten.
Näh. bei Wüller. 8

Friedrichstraße 8 Laden
oder ohne Wohnung per 1.
zu vermieten. Näh. 5
Wohnungsbureau Pion u. C

Ein Laden
nebst Wohn., 5 Zim. u Küch
sogleich zu verm. Friedrichstr. 2

Laden
Grabenstraße 6
per sofort zu verm.
Näh. Drogerie Noos, Reg
gasse 6.

In bester Kur u. Geschä
lage eleganter Laden mit
großem Schaufenster f. 1. S
oder später zu verm. Näh.
Goldgasse 1, Laden, ob. M
straße 103, part. 6

Schöner Laden
mit anschließ. hellem Zimm
preisw. zu verm. Nähe
Goldgasse 2b.
2819 Rapp Nachf.

Grabenstr. 14 Laden mit
ohne Werkhütte zu verm.
Wegergasse 15, 1. St.

Grabenstraße 17 großer
mit Nebenräumen als Nag
oder Bureau billig zu verm
Näh. B. Walther.

Geleisenstr. 21, ein gro
Laden, sehr gut geeignet
Gewerbetreibende zu verm.

Laden, Ede ge. Durchg.
Gerrenmühlstraße 1, p. 1.
zu verm. Näh. das.

Sirchgraben 11 u. 13 (
das), je 1 sch. Laden m. 2
soll. zu verm.

Zahnstraße 8 Laden
Bureauzweck geeignet, bill
vermieten.

Zahnstraße 46 Laden sof
tu. zu verm. Näh. das.

Laden mit Ladenzimmer
für Barbiergehäst geign
zu verm. Näh. Kleistr.
ob. Altem.-hallerstr. 1.

Altem.-hallerstr. 3 kleiner
mit Wohnung u. Lagerzimm
gleich oder später zu verm
Näh. daselbst, part., 18.

Kleistr. 1, Laden f. Mo
eingerichtet, mit Wohn. z
Näh. daselbst.

Altem.-hallerstraße
kleiner Laden mit Bo
zu vermieten.

Laden Markstraße
worin Jahre lang Sigaren
betrieben, zu vermieten.

Hietrichwaldstr. 8, part.
1 Laden mit Zubeh. zu
Kosel Brnder.

Laden

mit Wohn., geeignet f. Papst-
handlung u. Schreibmaterial,
ferner 1 Laden mit Wohnung,
geeignet für Bier- und Butter-
oder Süßwaren- und Gemüse-
handlung, zu verm. 5422
Karlstraße 36.

Laden

mit oder ohne Woch., Graben-
straße Nr. 14 auf 1. April zu verm.
R. Meyerstraße 15, 1. St. 7363

Körbstr. 43, Nähe des Haupt-
bahnhofs, schöne ger. Laden,
auch für Bureauzwecke geeig.,
per sofort event. auch später,
zu verm. Näh. d. St. 1167

Niederwallstr. 10 in ein Laden
mit kleiner Wohnung, sehr
passend für Friseur, per sofort zu
vermieten. Näheres Ferdin. 10,
1. Et., und 2233
Kaiser Friedrich-Ring 74, 3

Craniestr. 1, Ecke der Rhein-
straße, kleiner Laden mit Zu-
behör per sofort oder später zu
verm. Näh. d. St. 49 8

Craniestr. 45, schöner Laden
mit 2-Zimmer, für jedes
Geschäft geeignet, per sofort zu
verm. Näh. im Schloss. 825

Großer Laden mit Ladenein-
richtung für Kolonialwaren u.
Lebensmittelgeschäft, ist für 2400
Mk. zu verm. Näh. Rhein-
straße 43, 1. 6265

Laden für Bäcker u. Zubehör
mit 2-Zim.-Wohn. in idyllischer
Verkehrsstraße für 2200 Mk. zu
verm. Näh. Rheinstr. 43 1 6264

Zweite Ringstr. 4, (vergrößerte
Bäckerei), ein Laden mit
Weggeleiteneinrichtung per sofort
oder später zu verm. Näh. d. St.
oder bei A. Oberheim.
Philippstraße 51. 5746

Röderstr. 21, Laden mit
Wohnung und Zubehör, auf ge-
oder später zu verm. Näheres
2. St. 2078

Laden 646 Bülow- und
Eisenstraße 27
mit 1- od. 2-Zim.-Wohn. sof-
oder später zu verm. R. 4121
Röderstraße 33.

Römerberg 15 Laden mit 4 Z.,
u. mit Zubehör, auf gleich zu verm.
Näh. Plattenstraße 112, 6114
Restaurant Schweigenberg.

Niederschloßstr. 9, Laden
mit kleiner Wohnung, bisher
gutgehendes Speisegewerbe, per
sofort bill. zu verm. Näheres
2. St. rechts. 691

Saalstraße 46 Laden mit oder
ohne Wohnung per sofort zu
vermieten. 2379

Schwarzenstraße 12 großer
Laden mit 3-Zim.-Wohnung
und allem Zubehör per sofort
oder später zu verm. Der-
selbe eignet sich spez. f. Drogerie
oder ähnl. Geschäft. 2998

Schwalbacherstr. 3, an d. Eisen-
u. Dohheimstr., schöner gr.
Laden bill. zu verm. 7583

Schwalbacherstr. 5, 2, ein
schöner Laden mit Hinterzimmer
per sofort zu verm. 424

Schwalbacherstr. 31, Laden,
Einfach, 2 kleine Wohnräume
s. o. 1. St. zu verm. 6091

Laden mit Zimmern, auch
als Kantor passend,
zu verm. Näh. Walramstr. 27,
1. St. 86

Waldwegstr. 16, beste Kucherei
Laden mit 3 Schaufenstern
und Ladenzimmern, Näh. d. St.
bei F. H. 845

Schöner Laden,
geräumig mit 3 Schaufenstern,
Ede Weiblich- und Hellmündstr.
belegter, auf sofort zu verm. Näh.
d. St. 9718

Laden.
Waldwegstr. 16 ist der Laden
mit 1 Schaufenster und einem
großen Zimmer zu verm. Näh.
d. St. 3941

Wilhelmstraße 6 großer
Laden mit groß. Schaufenstern,
anschließend vier Zimmer,
zusammen ca. 200 qm, auch
Eingang vom Hof, auf, per
1. Okt. zu verm. R. Bureau
Hotel Westphale, vormittags
11-12 Uhr. 6061

Westendstraße 32, Laden, auch
Küche und Fleischbierkeller, sof-
bill. zu verm. 9835

Hofstraße 4 1. L., ein Laden
mit Wohn. zu verm. 1447

Dohheim.
Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
Zubehör, in bester Lage, für jed.
Geschäft geeignet, zu verm. Näh.
in der Exped. d. St. 6932

Dohheim, Ede Schier-
bierkeller, ist ein sch. Laden mit
Wohnung, 3 Zim., u. Küche, nebst
Zubehör, f. jed. Geschäft pass., b. zu
verm. Näh. d. St. 8345

Dohheimstr. 10, Laden, in dem
gutgeh. Kolonialwarengesch., be-
trieben wird, mit Fleischbier-
keller, event. in Wohnung auf
1. Juli od. spät. anderweit. zu
verm. Näh. p. bei Kemp. 6354

Rietingstr. 5 1 Laden, für
Kegerei eingerichtet, auf sofort
zu vermieten. 437

Dohheim. 1 Laden im Wohn-
und mehrere 2- u. 3-Zimmer-
Wohn., Neubau, nahe d. elektr.
Bahn, per Sept. od. Okt. zu
verm. Näheres Wiesbadener-
straße 30. 6315

Geschäftlokal.
Für ruh. Geschäft passend, Raum,
ca. 30 qm nebst 3 Zimmer-
Wohnung in gutem Haus, Heu-
an ruhige Leute zu vermieten.
5498 Adelsbühlstr. 81

Adolfstraße 1 Metzgerei, groß-
Laden im Ladeneinricht., Laden-
zimmer u. vollst. Einr., f. elektr.
Betr. im Sept. per sof. 3. v. m.
Näh. Sped. Geschäft, Rhein-
straße 18. 2891

Neubau Adlersstraße 29
sind auf gleich oder später billig
zu vermieten: 1 große helle Beck-
stätte, 1 Bierkeller, 1 großer Laden,
Stallung für 2 Pferde, Wagen-
remise und Futterraum mit und
ohne Wohnung, elektr. Beleuch-
tung, Näh. bei
Mar. Köder, Adelsbühl 1 St. rechts.

Schöner Hofkeller, ca. 50
Q.-Mtr., sehr schön, f. Bier-,
Wein- od. Apfelweinlagerung, nebst
schönen Lagerräumen od. Bureau
dazu, event. 3-Zim.-Wohn. (Hb.)
zum 1. Okt., event. später zu
verm. Adelsbühlstr. 81. 7272

Adolfstraße 3
schöne gr. helle Souveränräume
und gr. Keller als Geschäft- oder
Lagerräume mit oder ohne Wohn-
zu vermieten.
Näh. d. St. 1. 8675

Philippstr. 13, schon geräumige
Werkst. od. Lager p. 1. Okt.
1907 an ruh. Gesch. zu verm.
Elektr. Anlag., sowie Hof und
Zufahrt vorhanden. Wohn. kann
auf Wunsch mitvermietet werden.
Näh. d. St. 3. St. 2512

Neubau Weg, Dohheimer-
straße 28, Wdh. u. d. Tor-
fahrt gegenüber, helle Bureau-
Lager-, Kuchenz- od. Werkstätt-
räume, 6,50x5,00 m, einseitig
u. Wdh., mit od. ohne 2-Zim.-
Wohnung per April od. Sept. zu
vermieten. Näh. 23
Karlstraße 23 p. 1.

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 2.,
Werkstätte mit Wasserkraft
u. eigener elektr. Beleuchtung u.
Dampfheizungsanlage, im Betr.
300 Q.-Mtr. gr. (10x30 Mtr.)
hoch, luftig, u. hell, viele Neben-
räume, gr. Hof, Stallung usw.,
sehr geeignet f. Zement-, Schloß-
erei, Maschinenbau, Eisenfabrik
od. dergl., bei Kleinmiete ge-
legen, bisher von Wiesbadener
Metallwarenfabrik benutz., sof-
anfert. billig, ganz od. geteilt,
zu verm., ev. zu verl. 1500

Schöne große Lagerräume mit
Bureau, auch als Ver-
steigerungsort sehr geeignet, sofort
u. vermieten. Kaserstraße 42,
im Laden 62

Waldwegstr. 12, 1. Etage,
große Räume, für jedes
Geschäft od. als Werkstätte geeig.,
per sofort zu vermieten. Näh.
Laden. 8754

Für Bureau od. Speicherräume
geeignet: 1-3, ev. 5 große
helle Zimmer auf gleich od. später
zu vermieten. Auf Wunsch möbl.
(auch einz. 3.) 6757
Rheinstraße 103, 1. St.

Schwalbacherstr. 33, Schwa-
bachstr. 33, kleines Ladenlokal, auch
für Bureau geeignet, zu verm.
Näh. Eisenstr. 2 1. L. 3:00

Hofstraße 29 Werkstätt, ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, ev. mit 2 od. 3-Zim.-
Wohn. zu verm. 9956

Rietingstr. 5 Laden, f. jedes
Geschäft od. als Werkstätte geeig.,
per sofort zu vermieten. Näh.
Laden. 8754

Für Bureau od. Speicherräume
geeignet: 1-3, ev. 5 große
helle Zimmer auf gleich od. später
zu vermieten. Auf Wunsch möbl.
(auch einz. 3.) 6757
Rheinstraße 103, 1. St.

Schwalbacherstr. 33, Schwa-
bachstr. 33, kleines Ladenlokal, auch
für Bureau geeignet, zu verm.
Näh. Eisenstr. 2 1. L. 3:00

Hofstraße 29 Werkstätt, ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, ev. mit 2 od. 3-Zim.-
Wohn. zu verm. 9956

Rietingstr. 5 Laden, f. jedes
Geschäft od. als Werkstätte geeig.,
per sofort zu vermieten. Näh.
Laden. 8754

Für Bureau od. Speicherräume
geeignet: 1-3, ev. 5 große
helle Zimmer auf gleich od. später
zu vermieten. Auf Wunsch möbl.
(auch einz. 3.) 6757
Rheinstraße 103, 1. St.

Schwalbacherstr. 33, Schwa-
bachstr. 33, kleines Ladenlokal, auch
für Bureau geeignet, zu verm.
Näh. Eisenstr. 2 1. L. 3:00

Hofstraße 29 Werkstätt, ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, ev. mit 2 od. 3-Zim.-
Wohn. zu verm. 9956

Rietingstr. 5 Laden, f. jedes
Geschäft od. als Werkstätte geeig.,
per sofort zu vermieten. Näh.
Laden. 8754

Für Bureau od. Speicherräume
geeignet: 1-3, ev. 5 große
helle Zimmer auf gleich od. später
zu vermieten. Auf Wunsch möbl.
(auch einz. 3.) 6757
Rheinstraße 103, 1. St.

Schwalbacherstr. 33, Schwa-
bachstr. 33, kleines Ladenlokal, auch
für Bureau geeignet, zu verm.
Näh. Eisenstr. 2 1. L. 3:00

Hofstraße 29 Werkstätt, ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, ev. mit 2 od. 3-Zim.-
Wohn. zu verm. 9956

Rietingstr. 5 Laden, f. jedes
Geschäft od. als Werkstätte geeig.,
per sofort zu vermieten. Näh.
Laden. 8754

Für Bureau od. Speicherräume
geeignet: 1-3, ev. 5 große
helle Zimmer auf gleich od. später
zu vermieten. Auf Wunsch möbl.
(auch einz. 3.) 6757
Rheinstraße 103, 1. St.

Bismarckring 3, Werkst. mit
Lagerraum, event. Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, zu verm.
Näh. d. St. hochpart. 1022

Blücherplatz 2 2 Räume, für
jedes Geschäft passend, billig zu
vermieten. Näh. 3002
Adelsbühlstr. 10, St. part.

Dohheimstr. 17, Werkst. mit
Wohn. für ruh. Betrieb per
1. Juli zu verm. Näh. d. St. 4270

Dohheimstr. 62 Werkstätten,
Lagerraum, Bureau, Näheres
part. 1. 1164

An der Dohheimstraße 63
2 Lagerplätze zu verpachten.
R. Schödel. 5301

Nähe vom Güterbahnhof
großer Keller, Stallung für
2 Pferde, mit Heuboden billig
zu vermieten. Näh. Dohheimer-
straße 122. 5870

Craniestr. 4 und Kautenbühlstr.
14, ein gr. Fleisch-
bierkeller zu vermieten. Näheres
Kautenbühlstr. 14, part. 8646

Craniestr. 12 sch. Werkstätt
u. elektr. Anstalt, geeignet auch
als Bier- oder Wasserbierkeller, zu
verm. Näh. d. St. p. r. 5501

Kautenbühlstr. 6, Fleisch-
bierkeller, auch für and. Zwecke
geeignet, zu verm. 5269

Friedrichstraße 8 große Werk-
stätte nebst Kantor u. Keller
mit oder ohne Wohnung per
1. Oktober oder früher zu ver-
mieten. Näheres 5709
Wohnungs-Bureau von u. Co.

Friedrichstraße 8 großes
Lokal als Lager- oder
Werkstätte per 1. Juli zu
vermieten. Näheres 5707
Wohnungs-Bureau von u. Co.

Gödenstraße 2, schöne hell-
Werkst. per sofort zu vermieten.
Näh. d. St. part. 9707

Gödenstr. 10 heller schöner
Souverän-Raum, Werkstätte
für ruh. Geschäft, auch für
Lager u. Möbelfabrikation zu ver-
mieten. 6040

Selenenstraße 1, 1. Etage,
Bier- oder Weinbierkeller mit oder
ohne Wohnung sofort zu ver-
mieten. 2766

Selenenstr. 21, ein Fleisch-
bierkeller zu vermieten. 9016

Selenenstr. 26, 1. St.,
Stallung für 3-4 Pferde
mit oder ohne Wohn. per 1.
Juli zu verm. Näh. d. St. 1757

Vereinslokal für kleinere Ge-
schäftsbetriebe, 57. 6097
3. St. rechts.

Hermannstr. 19, 1 Werkstätt
per sofort zu verm. Näh.
Weststr. 41, Kontum. 717

kleine Werkstätt, passend für
Tupferei, oder Lager- oder
monat. 10 Mk., som. f. d. Keller
mit Schatteneinrichtung zu verm. Näh.
Herdstr. 25, hochp. r. 5888

Herdstr. 25 schöne Stallung
u. Remise, ev. 2-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 8463

Karlstr. 6, 1. Etage, Raum, pass.
für Werkst. oder Lager, per
sofort od. spät. zu verm. 3114

Karlstraße 28, Wdh. p., schöne
helle Werkstätt für Maler oder
Schreiner geeignet, mit od. ohne
Wohnung sofort zu verm. 6:89

Karlstr. 22, 1. r. Stallung für
3-4 Pferde, Hof, mit oder
ohne Remise zu verm. 7435

Karlstr. 40, ein Keller mit
Wasser u. Abfluss, geeignet als
Bier- od. Wasserbierkeller, per sof-
oder später zu vermieten. Näh.
d. St. part. 1642

Karlstraße 11 h. Werkstätt billig
zu verm. 7709

Karlstr. 40, gr. trockener Raum,
geeignet als Lager- oder
Werkstätt, per sof. od. spät. zu
verm. Näh. d. St. p. 1641

Photogr. oder Maleratelier mit
Nebenräumen zu verm. Näh.
Kirchgasse 54, part. 9470

Kirchgasse 56 Stall, Futter-
raum und Remise, mit od. ohne
Wohnung zu verm. 2003

Kocherstraße, Neubau des
Krankenhaus, 2 große
Werkstätten, Lagerräume, Bier-
keller, Stallungen, Heuboden,
Remise, Dampfkessel sofort zu
vermieten. 5604
Näh. Rietingstr. 2, p. r.

Mauritiusstraße 10,
Weinbierkeller, auch als Lager-
raum zu vermieten, zu verm.
Näh. 1. St. 373

Waldwegstr. 28 Stallungen f.
1-3 Pferde u. Zubehör zu
vermieten. 9604

Karlstr. 9, bei Steib, Wein-
bierkeller mit Kantor, Hof- und
Schuppenraum per 1. Juli zu
vermieten. 4272

Karlstr. 26 Werkstätte mit
Lager- und 3-Zim.-Wohn.,
im Seitenbau part. auf 1. Juli
od. spät. zu verm. R. b. 6432
Schneider, Moritzstr. 6.

Stallung für Pferde
mit oder ohne Pension sind zu
vermieten. 5731
Eise Henninger, Moritzstr. 51, r.

Waldwegstr. 11/13, 2. Etage
große
helle Werkstätte

auch als Bureau oder Ver-
kaufsräume geeignet, ev. mit
großem Hofkeller für sofort
oder später zu vermieten. 4435

Waldwegstr. 6, Fleischbier-
keller für monatl. 10 Mk., som.
Lagerbierkeller billig per sofort zu
vermieten. 14u

Waldwegstr. 8 schöne helle
Werkstätte, für jedes Geschäft
passend, zu verm. 433

Werkstatt od. Lager-
raum,
70 Q.-Mtr., zu verm. 5319
Waldwegstr. 12, 1. r.

Rheingauerstr. 2, v. Zeitmann,
Lagerplatz
mit großen Hallen an vord.
Reinhardt, beim Archiv, 2000 qm
Wasserl., Telefon, ab 1. Sept.
d. J., ev. früher billig zu ver-
mieten. 6309

Rheingauerstr. 4 Bierkeller mit
Wohn. R. 1. St. r. 8460

Rheingauerstr. 8, p. r., eine
Werkstätt nebst Lager- oder
als Bureau zu verm. 4903

Waldwegstr. 10 und Keller, ev. mit
Wohnung zu verm. Moon-
straße 6. 7759

Moosstr. 8 Bier- oder Lagerkell.
zu verm. Näh. Kronstr. 1632

Waldwegstr. 23 (Neubau)
großer Wein- u. Lagerkeller.
a. 90 Quadratmeter, sofort zu
vermieten. 1524

Für Hotels oder dergl.
Schlachthausstr. 17, Trocken-
speicher zu verm. 6414

Sedanstr. 11 Keller, als
Fleischbierbierkeller geeignet, zu
verm. R. Weststr. 21. 7618

Sedanstraße 4 1. St. u. 1. gr.
helle Werkstätt zu verm. Näh.
part. 4502

Lagerplatz mit Stallung und
Hallen auf sof. zu verpachten
oder zu verk. Näh. b. G. Weststr.
Wag. Schierbierkeller. 4318

Schwarzenstraße 33, Stallung
mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. 4872

Steingasse 25 eine Werkstätt zu
vermieten. 5061

Steingasse 38 Stall für 1 auch
2 Pferde mit Wagenplatz, auch
ein Keller, für jed. Zweck passend,
auf gleich od. spät. zu verm. 7036

Waldwegstr. 23, 1. r. Stallung
u. Remise od. Lager- oder
monat. 10 Mk., som. f. d. Keller
mit Schatteneinrichtung zu verm. Näh.
Herdstr. 25, hochp. r. 5888

Schwalbacherstr. 37, leer helle
kleine Werkstätt mit oder ohne
Wohnung zu verm. 3569

Sedanplatz 4, 2 Werkst., auch
als Lager- oder 3. v. m. 4695

Stallung für 8-10 Pferde mit
Zubehör zu verm. Näheres b.
Gärtner H. Wust, links der
Schierbierkeller. Nr. 42. 380

Stall, Werkstätt, f. 2
Pferde
mit Zubehör, mit od. ohne gesch.
Remise für 2 Wagen, event. mit
oder ohne 2 Zim. und Küche auf
1. Okt. zu verm. Näh. Frank-
straße 19. 7133

Schönbergstr. 6
an der Dohheimstraße, Nähe
Bahnhof, 25/6

Werkstätten mit
Lager- oder
in 3 Etagen, ganz oder geteilt,
für jed. Betrieb geeignet. (Gas-
einführung), in äußerst be-
quemer Verbindung zu einander,
per sof. od. spät. zu verm. Näh.
im Bau oder Bau-Bureau
Gödenstr. 18.

Waldwegstr. 90, 1. Stallung
mit 3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Näh. d. St. 1. r. oder Doh-
heimstr. 172 p. 8793

Waldwegstr. 3 Werkstätte
oder Lager- oder
Näheres 5214
Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Waldwegstr. 30, Stb., kleine
Werkstätt per sof. zu vermieten.
Näh. 1. St. 6081

Westendstr. 36, 2 sch. Lager-
räume für 10 R. per Monat
zu verm. Näh. im Laden. 5766

Waldwegstr. 7, eine Werkstätt mit
oder ohne Wohnung zu ver-
mieten. 6565

Hofstr. 17, Werkstätte, Lager-
raum und Keller billig zu ver-
mieten. 5423

Hofstr. 29, Werkstätt, ca.
70 Qmtr., für jeden Betrieb
geeignet, auch kleine Lager-
räume bill. zu verm. 9956

Hofstraße 21, Souverän-R.
f. Lager, Werkst. od. Keller zu
verm. Näh. 1. St. 1. 69

Großer holler Lager- oder
als Möbelfabrik zum Ver-
kauf. Näh. Hofstr. 31, 1. L. 491

Zimmermannstraße 3, part.
Stallung für 6 Pferde mit
Futter- und Wagenraum, auch
geteilt, zu verm. 2678

Rietingstr. 12, Werkstätt und
Lager- oder 1. r. 9086

Schuhreparatur.
Tannentischel-Zohlen u. Hied
2-220 Mtr.,
Gerrenschel-Zohlen u. Hied
2.70-3.- Mtr.

Gutes Leder. Gute Arbeit.
Bei Bestellung Abholen und
Bringen in 2 Stunden. 6447
P. Schneider, Michaelsberg 26,
gegenüb. d. Synag.

Grundstück - Verkehr.
Angebote.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- und
Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler,
Jahnstr. 36:

Hochf. Einfamilien-Villa,
8 Zimmer, 4 Kabinen, schöner
Garten, Nähe des Waldes, Hol-
straße der elektr. Bahn, durch
Wdh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Einfamilien, 12 Zimmer,
57 Hektar Obst- und Ziergarten,
abgeschlossen, bill. zu verk. durch
Wdh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentabl. Haus, 2-3-Zim.-
Wohn., Torfahrt, Werkstätt, Ein-
wands, mit kleiner Anzählung,
auch wird ein Acker-Grundstück,
Hypothek und Restkaufschilling
in Zahlung genommen, durch
Wdh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochf. Einfamilien-Villa, 3-4
Zim.-Wohn., Baden, Torf., groß.
Raum, am Kaiser-Friedrich-
Ring, mit einem Ueberflus von
2000 Mk. zu verk. durch
Wdh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentabl. Haus, dopp. 3-3-
Wohn., mit Torfahrt, Werkstätt,
Nähe Rheinstr., rentiert mehr als
Wohnung und Werkstätt frei, f.
Anzahlung zu verk. durch
Wdh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und
Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. St.,
empfehlen sich bei An- u. Verkauf
von Häusern, Villen, Grundstücken,
Brennstoffen von Hypotheken
u. l. m.

Eine Villa, Nähe des Waldes
und Hahnenstraße der elektr. Bahn,
mit 2 Wohn., je 4 Zimmer,
1 Küche u. Zubehör, u. eine Wohn-
von 2 Zim., 1 Küche u. l. m.,
schön angelegt, Garten, Terrain
ca. 33 Hektar, weggewonnen für
55000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein schönes, neues Haus mit
im part. 3 Zim. und Laden, sonst
jede Etage mit 3 u. 3-Zim.-Wohn.,
Erd., Stallung, Remise, und 3
Wohn. von je 1 Zim. und Küche,
für 76000 Mk. mit einem Ueber-
flus von 900 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Eine prachtv. Villa in Eppstein,
in herrl. Lage, mit 8 Zimmern,
1 Küche, Bad u. Zubehör, Anlage
für elektr. Licht, großem Garten,
ca. 33 Hektar Terrain, f. 30000
Mk., ferner ein schöner Landhaus
in herrl. Lage in Eppstein, mit
8 Zim., 1 Küche, Bad u. Zubehör,
schöner Bor- u. Hintergarten im
Eppst. uhm., Terrain